

Grün- & Freiraumkonzept

November 2021



2 | Grün- und Freiraumkonzept

Projektinformation

PROJEKTINFORMATION

Auftraggeber

Stadt Bülach
Umwelt und Infrastruktur
Allmendstrasse 6
8180 Bülach

Beteiligte:

Andrea Spycher, Stadträtin Umwelt und Infrastruktur
Dirk Kauffeld, Leiter Umwelt und Infrastruktur ab 03/2021
Heinz von Moos, Leiter Umwelt und Infrastruktur bis 03/2021
Alfred Wintsch, Leiter Umwelt
Nicole Zweifel, Leiterin Stadtplanung
Peter Senn, Leiter Planung und Bau
Thomas Kuhn, Stadtförster/Leiter Forst

Projektverfasser

Krebs und Herde GmbH
Landschaftsarchitekten BSLA
Lagerplatz 21
8400 Winterthur

Projektteam:

Matthias Krebs, Sigrid Pichler

INHALT

VORWORT	4
ZUSAMMENFASSUNG	5
AUSGANGSLAGE UND ZIELE	6
Legislaturziel 2018 - 2022	
Grün- und Freiräume integral denken	
Vorgehen und Prozess	
Stadtwerkstatt als Basis	
Planungsgrundlagen	
STADTENTWICKLUNG	11
KONZEPT UND STRATEGIEN	12
ORTSLEKTÜRE	15
HANDLUNGSFELDER & MASSNAHMEN	20
1 Landschaftsraum	
2 Stadtnahe Wälder	
3 Glattraum	
4 Erachfeld	
5 Stadtzentrum	
6 Soli & Bergli	
7 Grün- und Freiraumband Sechtbach/Rietbach	
8 Grün- und Freiraumband Mettmenriet/Stadtweiher	
9 Durchgrünter Stadtkörper	
ANHANG	
Grün- und Freiraumkonzept Leitbildplan 1:5000	

VORWORT

Liebe Bülacherinnen und Bülacher...

«DIE GANZE NATUR IST EINE MELODIE, IN DER EINE TIEFE HARMONIE VERBORGEN IST...»

Johann Wolfgang Goethe

Ist dies nicht ein Zitat, auf welches unser Frei- und Grünraumkonzept hinzielen sollte? Ist es nicht in unserer aller Interesse und Verantwortung, Sorge zu Natur und Umwelt zu tragen?

Als zuständige politische Vertreterin habe ich von Anfang an kommuniziert, dass mein Ziel ein Konzept mit Bodenhaftigkeit, mit der notwendigen Balance zwischen Vision und Machbarkeit, sei. Vorallem sollte aufgezeigt werden, wo bestehende Grünräume zu schützen und zu erhalten seien und wo neue Freiräume geschaffen werden können, wenn diese einer Notwendig- und Zweckmässigkeit entsprächen.

Nach einem langen Prozess, geprägt von viel Grundlagenarbeit, bereichernden Gesprächen, differenzierten Meinungen, kritischen Fragen und bis zum Schluss auch widersprüchlicher Ansichten, bin ich überzeugt, dass unser aller Ziel, nämlich eine gemeinsame «Harmonie», zu Gunsten eines durchgrünten Bülacher Stadtkörpers, mit dem vorliegenden Konzept erreicht werden konnte.

Bestärkt hat meine Haltung vorallem auch das Ergebnis unserer Online-Umfrage der Bülacher Bevölkerung. Dieses hat ergeben, dass keines der angedachten Handlungsfelder umstritten war oder grundsätzlich überdacht werden sollte. Einzig in der Priorisierung der Massnahmen zeigten sich Unterschiede. Aufgrund dieser Rückmeldungen hat der Stadtrat im laufenden Prozess sechs Kernthemen definiert, welche vertieft Einfluss im Konzept erhalten sollten:

So soll die Ermöglichung des Rundweges, das Öffnen der Bäche sowie die Umnutzung des Cholplatzes prioritär behandelt werden. Eben solche Bedeutung erhält die Förderung der Biodiversität sowie die Zusammenarbeit mit Dritten durch eine von Anfang an verbesserte Kommunikation. All diese Punkte unterstützen und fördern schlussendlich einen durchgrünten Stadtkörper zu Gunsten von Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern von Bülach.

Zum Schluss möchte ich festhalten, dass dieses Konzept unsere Vorstellungen zu Grün- und Freiräumen definiert und dazu ein mögliches Vorgehen zur Erreichung der entsprechenden Ziele aufzeigt. Es ist kein starres Arbeitspapier sondern es lebt durch die einzelnen Projekte, welche über die Legislatur 2018–2022 hinaus, unter Einbezug von Landbesitzern aufgrund Eigentumsverhältnissen, des Stadtparlamentes anhand der Budgethoheiten und weiterer, bei Bedarf hinzu zu ziehenden Anspruchsgruppen, weiterbearbeitet werden soll.

Ich freue mich, Ihnen hiermit das Ergebnis des Bülacher Frei- und Grünraumkonzeptes präsentieren zu können und hoffe, dass sich unsere Melodie trotz auch differenzierter Töne, zu einer gemeinsam getragenen «Bülacher Symphonie» über die kommenden Jahre hinaus weiterentwickeln kann.

Bei allen Mitwirkenden, welche zum nun vorliegenden Ergebnis beigetragen haben, möchte ich mich herzlich bedanken.



A handwritten signature in black ink that reads 'Andrea Spycher'.

Andrea Spycher
Stadträtin Umwelt & Infrastruktur

Bülach, im November 2021

ZUSAMMENFASSUNG

Im Kontext einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung kommt den Grün- und Freiräumen eine unbestrittene Bedeutung zu.

Durch die bauliche Verdichtung und die Bevölkerungszunahme nimmt der Nutzungsdruck auf die Freiräume kontinuierlich zu. Der Anspruch einer klimaangepassten Siedlungsentwicklung stellt die Stadt zudem vor weitere Herausforderungen.

Das vorliegende Grün- und Freiraumkonzept befasst sich mit den für die Erholungs- und Freizeitnutzung bedeutenden stadtnahen Wäldern, den Landschaftsräumen rund um Bülach sowie den öffentlichen Grün- und Freiräumen im Siedlungsgebiet.

Im Sinne eines ganzheitlichen und integralen Verständnisses von Stadtplanung werden aber auch die halbprivaten und privaten Freiräume thematisiert.

Die Belange von Naturschutz, sowie die Förderung der Biodiversität in den Wäldern, wie auch im offenen Landschaftsraum, werden durch die „Kommunale Verordnung über den Natur- & Landschaftsschutz“, den „Betriebsplan Wälder der Stadt Bülach“ sowie das „Vernetzungsprojekt Bülach“ sichergestellt.

Aus der Betrachtung der städtebaulichen sowie der Bevölkerungsentwicklung leiten sich für das Grün- und Freiraumkonzept drei massgebliche Strategien ab:

- A. Stadtnahe Landschaft aktivieren**
- B. Bestehende Frei- und Grünräume im Siedlungsgebiet aufwerten und neue schaffen**
- C. Durchgrünung Stadtkörper stärken**

Im Hinblick auf diese Strategien werden in der Ortslektüre neun Handlungsfeldern identifiziert. Für die Umsetzung des Grün- und Freiraumkonzepts werden anschliessend in den Handlungsfeldern, welche gleichzeitig eine räumliche Verortung darstellen, die notwendigen Massnahmen definiert.

Der Landschaftsraum Dättenberg soll mittels attraktiver und gut vernetzter Landschaftswege, die aus dem bestehenden Wegenetz zu entwickeln sind, als ruhiger und naturnaher Erholungsraum stärker wahrgenommen und aktiviert werden.

Aufbauend auf dem heutigen Wegenetz und dem bestehenden Freizeit- und Erholungsangebot sollen die stadtnahen Wälder und der angrenzende Glattraum in ihrer Nutzungs- und Erholungsfunktion niederschwellig ausgebaut und gestärkt werden.

Das Erachfeld soll zu einem Sport- und Erholungsraum entwickelt werden, der auch einen wertvollen Beitrag zur Stadtökologie leistet.

Die Attraktivität des Stadtzentrums soll durch aufge-

wertete Begegnungsorte und eine stärkere Grünwirkung gesteigert werden.

Die in den Quartieren Soli & Bergli festgestellte Unterversorgung mit öffentlichen Grün- und Freiräumen soll durch die Aufwertung des Fühlis und die Entwicklung eines zurückhaltenden, naturnahen Erholungsangebots am Dachslenberg behoben werden. Im Grün- und Freiraumband Sechtbach/Rietbach soll der Erholungs- und Naturerlebniswert der gewässerbezogenen Freiräume aufgewertet werden. Der Cholplatz soll zu einem öffentlichen Freiraum mit vielseitigem Nutzungsangebot entwickelt werden, um die festgestellte Unterversorgung an öffentlichen Grün- und Freiräumen im Süden Bülachs zu beheben.

Im Grün- und Freiraumband Mettmenriet/Sechtbach sollen sorgsame Aufwertungen im Stadtweiher und am Gstötzweg erfolgen. Im Mettmenriet soll ein neuer Grünzug als attraktive Verbindungsachse mit Aufenthaltsmöglichkeiten und ökologischer Vernetzungsfunktion geschaffen werden. Im Hinblick auf eine zukünftige Siedlungsentwicklung gilt es, den Bezug zur eindrücklichen Landschaftskulisse von Schleufenberg und Brueder zu sichern.

Durch gezielte Massnahmen in allen Grün- und Freiräumen soll die Durchgrünung des Stadtkörpers signifikant gesteigert und somit die Biodiversität gefördert und das städtische Mikroklima verbessert werden.

Die Umsetzung der Massnahmen erfolgt priorisiert, entsprechend ihres jeweiligen Stellenwertes für die gesamtstädtische Grün- und Freiraumstruktur, für die Versorgung der Quartiere, wie auch hinsichtlich ihrer Bedeutung für das Stadtklima kurz- bis langfristig in den nächsten 5 bis 30 Jahren.

Das Grün- und Freiraumkonzept dient als Grundlage zur Vorbereitung und Umsetzung zukünftiger städtischer Planungsvorhaben, welche die Grün- und Freiräume betreffen.

Durch eine in sinnvollen Zeitabständen vorzunehmende Fortschreibung und Überprüfung des Grün- und Freiraumkonzepts wird sichergestellt, dass auf wandelnde Bedürfnisse, und somit Ansprüche an die Grün- und Freiräume, adäquat reagiert werden kann.

AUSGANGSLAGE UND ZIELE

LEGISLATURZIEL 2018 - 2022

«BÜLACH VERFÜGT ÜBER EIN GRÜN- RAUMKONZEPT, WELCHES AUFZEIGT, WO BESTEHENDE GRÜNRÄUME AUF- GEWERTET UND NEUE GESCHAFFEN WERDEN KÖNNEN.»

Der Grundstein zur Festsetzung dieses Legislaturzieles wurde mit einer im November 2017 durchgeführten Stadtwerkstatt zum Thema Grünflächen und Freiräume gelegt. An der damaligen Diskussion erhielt die Thematik «Vorhandene Grünflächen fördern und pflegen» besonders breite Zustimmung.

Nachdem sich der Stadtrat im April 2019 für die Vergabe des Planerauftrages an die renommierten Landschaftsarchitekten Krebs und Herde, Winterthur, entschieden hatte, erfolgten die ersten Schritte einer gemeinsamen Erarbeitung des Grünraumkonzeptes. Das Ziel, vorhandene Grünflächen zu fördern und zu pflegen, wird mit dem vorliegenden Papier bestärkt. Die Durchgrünung des gesamten Stadtkörpers wird mittels Förderung der Biodiversität, dem Öffnen von Bächen und zusätzlicher Setzung von Bäumen und Pflanzen gezielt angestrebt.

Auch über die Legislatur hinaus soll dieses Grün- und Freiraumkonzept als Vorlage für kommende Projekte und Generationen dienen.



The image shows two overlapping documents. On the left is the 'Zielbild Bülach 2030' (Visionary Image of Bülach 2030) from the 'Legislative Program 2018-2022'. It features a stylized architectural drawing of a city with a prominent tower and various buildings. On the right is a page titled 'Legislative Goals 2018-2022' with a light background and a grid of text boxes. Each box contains a goal name in red and a brief description.

Goal Name	Description
Erachfeld	Das neue regionale Sport- und Erholungsgebiet Erachfeld ist planungsrechtlich erschlossen und die Finanzierung ist geklärt.
Sportzentrum Hirslen	Die Objektstrategie Sportzentrum Hirslen 2030 ist erstellt und erste Teilprojekte sind umgesetzt.
Herti/Bushof	Das Areal Herti inklusive Bushof ist planungsrechtlich erschlossen.
Verkehr	Das Gesamtverkehrskonzept (GVK) der Stadt Bülach ist überarbeitet.
Grünräume	Bülach verfügt über ein Grünraumkonzept, welches aufzeigt wo bestehende Grünräume aufgewertet und neue geschaffen werden können.
Quartiere	Bülach Nord (Glasi und Bülachguss) ist ein lebendiger Stadtteil für ganz Bülach.
Kultur und Begegnung	Die Planung für ein neues Kultur- und Begegnungszentrum ist abgeschlossen.
Familie und Jugend	Bülach verfügt über eine Strategie im Bereich der Familien- und Jugendpolitik.
Pflegeversorgung	Mit der Umsetzung der Pflegeversorgungsstrategie sind passende Angebote geschaffen und das Kostenwachstum ist gebremst.
Stadtzentrum	Die Aufenthaltsqualität von der Altstadt bis zum Bahnhof ist gesteigert.
Wirtschaft	Die wirtschaftliche Entwicklung von Bülach ist gestärkt. Die Anzahl Arbeitsplätze ist gestiegen.
Schulraum	Schulraum ist in genügendem Ausmass, in guter Qualität und am richtigen Ort vorhanden.
Tagesschule	Bülach verfügt über eine Tagesschule.
Frühe Förderung	Die Angebote der Frühen Förderung sind ausgebaut, bekannt und werden genutzt.
Finanzen	Eine Strategie zum nachhaltigen Umgang mit der Verschuldung infolge der hohen Investitionen ist definiert.
Digitale Verwaltung	Das digitale Leistungsangebot ist ausgebaut und einfach zugänglich.

Abb.01: Zielbild Bülach 2030

GRÜN- UND FREIRÄUME INTEGRAL DENKEN

Die Grün- und Freiraumstruktur Bülachs mit ihren vielseitigen urbanen und ländlich geprägten Räumen definiert das Erscheinungsbild und den Charakter der Stadt, wie auch der einzelnen Quartiere.

Öffentliche Grün- und Freiräume sind substanzielle Bestandteile eines guten und nachhaltigen Städtebaus. Als essentielle Elemente der gesamthaften Stadtstruktur leisten sie einen enormen Beitrag für Gesundheit und Lebensqualität. Zudem tragen sie massgeblich zu einer artenreichen Stadtnatur sowie zur Verbesserung des urbanen Mikroklimas bei.

Daneben sind auch private und halbprivate Grün- und Freiräume entscheidend für Erscheinungsbild und Charakter, Artenvielfalt und Klima der Stadt. Die öffentliche Hand hat aber nur beschränkt Einfluss auf deren Gestaltung und Nutzung. Das Grün- und Freiraumkonzept zeigt dennoch auf, welche Planungsinstrumente zu entwickeln sind, damit auch diese Grün- und Freiräume ihren Beitrag zu einer attraktiven, klimaangepassten Wohn- und Arbeitsstadt leisten können.

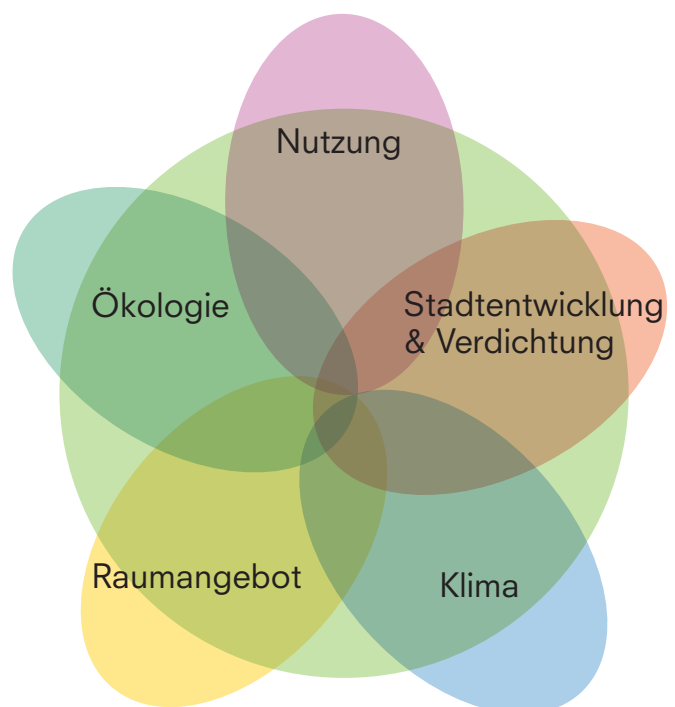


Abb.02: Freiraum integral denken

8 | Grün- und Freiraumkonzept

Ausgangslage und Ziele

VORGEHEN UND PROZESS

Die Erarbeitung des Grün- und Freiraumkonzepts erfolgte in einem iterativen Prozess.

Die Leitsätze und Massnahmen wurden in einem Workshop-Verfahren mit den Ressorts Umwelt- und Infrastruktur sowie Planung und Bau, auf Basis der Planungsgrundlagen sowie aufgrund der Erkenntnissen aus Ortsbegehungen und Stadtwerkstatt und öffentlicher Beteiligung formuliert.

Zwischenstände des Grün- und Freiraumkonzepts wurden an mehreren Sitzungen der Steuerungsgruppe Stadtentwicklung vorgestellt und diskutiert. Nach diversen Überarbeitungen wurde das Konzept Ende 2020 dem Stadtrat vorgestellt und beschlossen, die Handlungsfelder und die sich daraus ergebenden Massnahmen nochmals zu präzisieren und anschliessend interessierten Anspruchsgruppen vorzustellen.

Am 4. März 2021 wurde schliesslich in einer Online-Werkstatt der überarbeitete Entwurf des Grün- und Freiraumkonzepts vorgestellt und diskutiert.

Anschliessend konnte sich die interessierte Öffentlichkeit bis 5. April 2021 im Rahmen einer Online-Umfrage zum Entwurf des Grün- und Freiraumkonzepts und zu den neun Handlungsfeldern äussern. Die Umfrage ergab, dass weder die Handlungsfelder noch die darin enthaltenen Massnahmen umstritten sind. Hinsichtlich der Priorisierung der Massnahmen zeigte sich ein Anpassungsbedarf. Die grösste Aufmerksamkeit galt dem Stadtzentrum als Aufenthalts- und Begegnungsort sowie allgemein der Förderung von Biodiversität und Naturwerten.

Die wesentlichen Erkenntnisse aus der Online-Beteiligung sind entsprechend in das vorliegende Grün- und Freiraumkonzept eingeflossen.



Abb.03: Wordcloud, aus: Erkenntnisse Online-Beteiligung, 20.05.2021, moderat GmbH

STADTWERKSTATT ALS BASIS

Die Leitideen und vorgeschlagenen Massnahmen aus der öffentlichen Beteiligung bilden die Sicht der Beteiligten ab und haben orientierenden Charakter. Die für das vorliegende Grün- und Freiraumkonzept relevanten Themen und Elemente wurden fachlich abgewogen und überprüft.

Auf Basis der Erkenntnisse und Rückmeldungen aus der Stadtwerkstatt, der öffentlichen Beteiligung und vor allem der Online-Umfrage vom Frühjahr 2021 hat der Stadtrat sechs Kernthemen definiert, die als integrale Bestandteile des vorliegenden Grün- und Freiraumkonzept behandelt werden:

- Der Rundweg ist zu ermöglichen, aber mit so wenig Landerwerb oder Eingriffen in die Natur wie möglich.
- Ein durchgrünter Stadtkörper ist zu ermöglichen oder sogar weiter zu denken.
- Das Öffnen der Bäche und neue Zugänge ans Wasser sollen berücksichtigt werden.
- Die Umnutzung Cholplatz soll aktiv gestaltet werden.
- Die Zusammenarbeit mit Dritten und die Kommunikation soll gefördert werden.
- Die Förderung der Biodiversität soll in den vorgenannten Massnahmen besser berücksichtigt werden.



Abb.04: Fotoprotokoll Stadtwerkstatt 11/2017



Abb.05: Bericht öffentliche Beteiligung 05/2018

10 | Grün- und Freiraumkonzept

Ausgangslage und Ziele

PLANUNGSGRUNDLAGEN

Das Grün- und Freiraumkonzept stützt sich auf kommunale, kantonale und regionale Planungsgrundlagen. Insbesondere folgende Dokumente wurden bei der Erarbeitung berücksichtigt:

- Zonenplan Stadt Bülach
- Kommunalen Teilrichtplan Landschaft, 06/2015
- Betriebsplan Wälder der Stadt Bülach 2017/18 bis 2026/27
- Kommunale Verordnung über den Natur- & Landschaftsschutz, 02/1994 (derzeit in Überarbeitung)
- Vernetzungsprojekt Bülach, 04/2018
- Kommunalen Verkehrsplan Süd, 04/2009
- Kommunalen Verkehrsplan Nord, 05/2015
- Entwicklungskonzept Raum Bülach, 2019
- Kanton Zürich: Masterplan Landschaftsentwicklung Unteres Tösstal, 12/2018

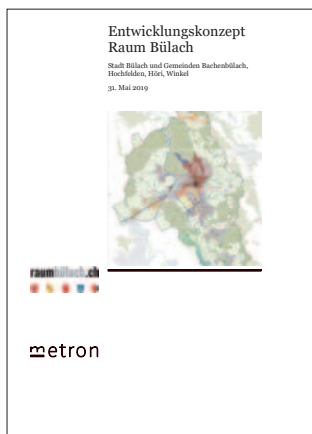


Abb.06: Entwicklungskonzept Raum Bülach, 2019



Abb.07: Betriebsplan Wälder bis 2026/27



Abb.08: Vernetzungsprojekt Bülach 04/2018

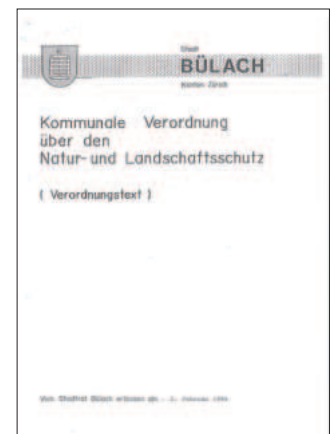


Abb.09: Inventar kommunale Natur- & Landschaftsschutzobjekte 1994

STADTENTWICKLUNG

Seit Mitte des letzten Jahrhunderts ist Bülach stark gewachsen und hat sich in den letzten Jahrzehnten vor allem nach innen verdichtet. Die heutige Bevölkerungszahl von knapp 22'000 soll laut Prognosen bis zum Jahr 2040, hauptsächlich aufgrund grösserer Bauvorhaben (z.B. Büli Nord), auf ca. 28'000 ansteigen.

Durch die bauliche Verdichtung und die Bevölkerungszunahme, aber auch durch die wachsende Zahl an Sport- und Freizeitaktivitäten, ist abzusehen, dass der Nutzungsdruck auf die bestehenden Grün- und Freiräume künftig zunehmen wird.

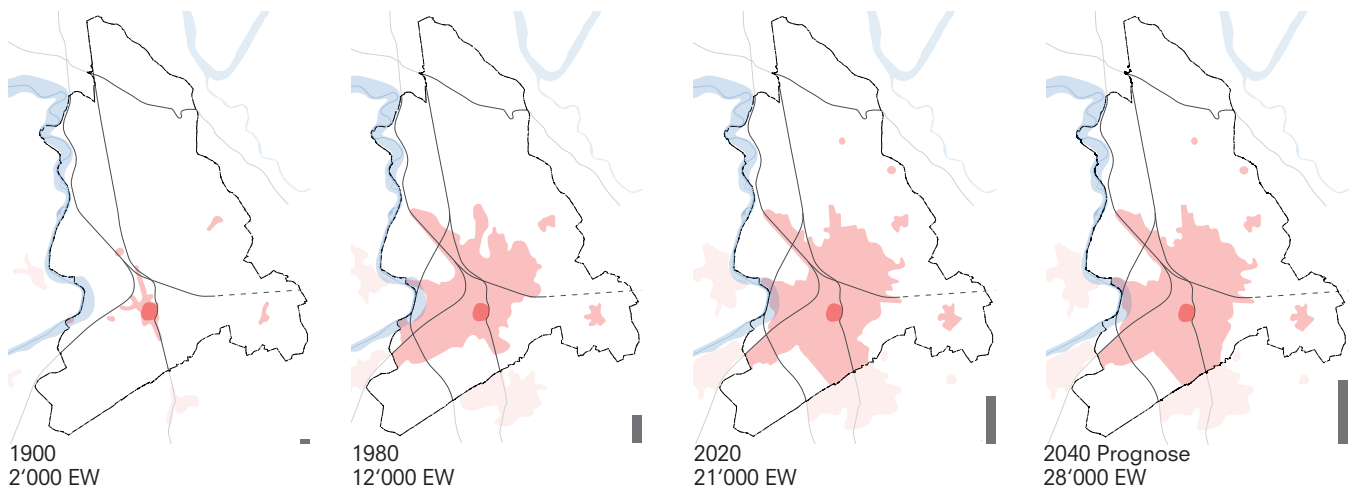


Abb.10: Wachstum und Verdichtung



Abb.11: Luftbild (Google Earth, 2021)

12 | Grün- und Freiraumkonzept

Konzept und Strategien

KONZEPT UND STRATEGIEN

Aus der vorab beschriebenen städtebaulichen Entwicklung sowie als Antwort auf den zu erwartenden steigenden Nutzungsdruck auf bestehende Grün- und Freiräume leiten sich für das Grün- und Freiraumkonzept folgende drei massgebliche Strategien ab:

A. Stadtnahe Landschaft aktivieren

B. Bestehende Frei- und Grünräume im Siedlungsgebiet aufwerten und neue schaffen

C. Durchgrünung Stadtkörper stärken

Diese Strategien bilden den Rahmen für das vorliegende Grün- und Freiraumkonzept und sind Ausgangslage für die in den nachfolgenden Kapiteln definierten Handlungsfelder und den damit einhergehenden Massnahmen.

Die Strategien B und C können nicht isoliert voneinander betrachtet werden, da sie sich grundsätzlich ergänzen und grossteils gegenseitig bedingen.

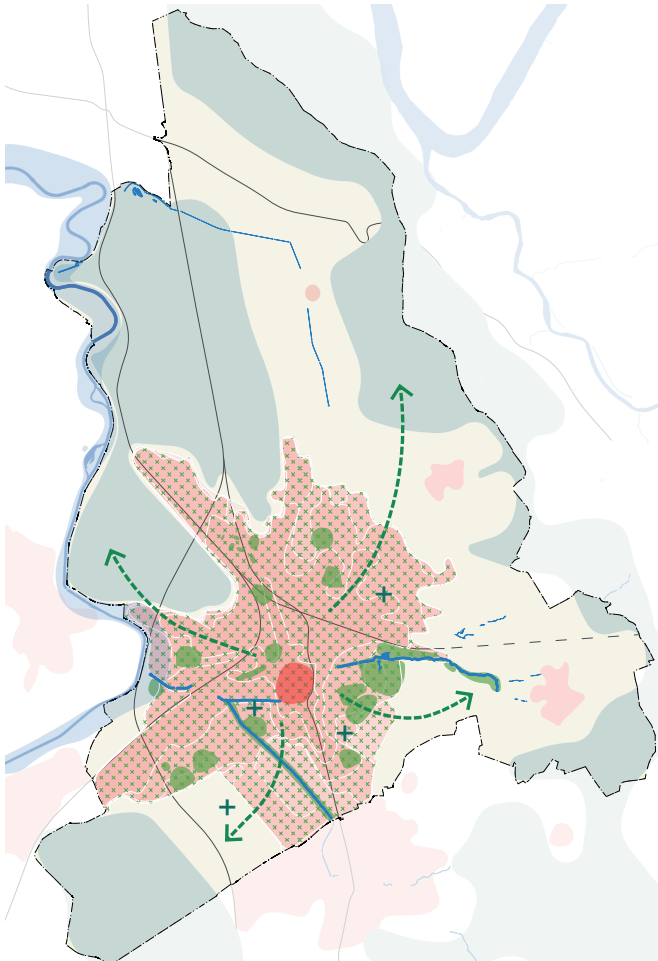


Abb.12: Grün- und Freiraumstrategie

A. STADTNAHE LANDSCHAFT AKTIVIEREN

- Stadtnahe Wälder und Landschaftsräume, auf bestehender Erholungsinfrastruktur aufbauend, niederschwellig für Natur- und Erholungserlebnis besser zugänglich und erlebbar machen
 - _ Ausgleich wahren zwischen Erholungsnutzung/Freizeitaktivitäten und Naturschutz
 - _ Erreichbarkeit und Anbindung an Quartiere verbessern
- Erachfeld für Sportnutzung mit Integration von Freizeit- und Erholungsnutzung entwickeln

B. BESTEHENDE FREI- UND GRÜNRÄUME IM SIEDLUNGSGEBIET AUFWERTEN UND NEUE SCHAFFEN

- Alle Quartiere verfügen über öffentliche Freiräume für Nächsterholung, Unterversorgung wird behoben:
 - _ Erhalt, Pflege und Aufwertung bestehender Freiräume
 - _ Schaffung neuer Freiräume, v.a. die Umnutzung des Cholplatz soll aktiv gestaltet werden
- Wasserläufe von Riet- und Sechtbach als ökologisch wertvolle Vernetzungskorridore stärken und mit angrenzenden Freiräumen zu Freiraumbändern arrondieren; für Erholung und Naturerlebnis besser erlebbar und zugänglich machen
- Vernetzung und Verbindung der Freiräume durch attraktive Langsamverkehrsachsen

C. DURCHGRÜNUNG STADTKÖRPER STÄRKEN

- Die öffentlichen Grün- und Freiräume werden zur Förderung der Biodiversität zu naturnahen Flächen weiterentwickelt und klimaökologisch aufgewertet
- Hauptverkehrsstränge werden, wo sinnvoll und möglich, mit Strassenbäumen ausgezeichnet und als grüne Verbindungsachsen aufgewertet
- In den Quartieren tragen alle Grundstücke zur Steigerung der Grünwirkung, zur Förderung der Biodiversität und zur Verbesserung des Stadtklimas bei

ORTSLEKTÜRE

Anhand diverser Ortsbegehungen wurden in der Landschaft und im Siedlungsgebiet spezifische Teilräume identifiziert, welche für die Umsetzung des Grün- und Freiraumkonzepts massgeblich sind. Diese Teilräume stellen somit die Handlungsfelder da, für welche im anschliessenden Kapitel Ziele und notwendige Massnahmen definiert werden. Dadurch werden Qualitäten der bestehenden Grün- und Freiräume gestärkt, Potentiale ausgeschöpft und, wo notwendig, neue Grün- und Freiräume geschaffen.



Abb.14: Blick von Eschenmosen Richtung Stadtzentrum

16 | Grün- und Freiraumkonzept

Ortslektüre

LANDSCHAFT

Der kompakte Siedlungskörper Bülachs ist eingebettet in ein eindrückliches und abwechslungsreiches Landschaftsrelief (Abb. 15); geprägt von der Talflanke des Dättenbergs, einer Ebene mit Kieslöchern und glazial geformten Buckeln und Höckern sowie dem Einschnitt des Flussraums der Glatt.

Handlungsfeld 1 Landschaftsraum

Die Hanglagen des sonnigen Landschaftsraums Dättenberg mit seinen Weilern und imposanten Aussichten zeichnen sich durch offensichtliche landschaftsästhetische Qualitäten aus. Sie sind reich gegliedert durch kleinere naturnahe Wälder, Hochstammgärten, Rebberge, extensive Wiesen und in die Landwirtschaft eingebettete Naturschutzgebiete (Abb. 17). Durch eine Verbesserung der Wahrnehmung und der Erlebbarkeit mit Hilfe zurückhaltend zu entwickelnder Landschaftswege kann dieser Landschaftsraum das Erholungsangebot der Stadt Bülach stimmig ergänzen.

Handlungsfeld 2 Stadtnahe Wälder

Die stadtnahen Wälder, insbesondere der Hardwald mit seinen Möglichkeiten für Erholungsnutzung und Naturerlebnis sowie seinen naturkundlich bedeutenden Waldstandorten und Naturwaldreservaten (Abb. 17), stellt eine besondere Qualität dar. Die stadtnahen Wälder bieten das Potential, durch behutsames Anpassen des Erholungsangebots den wachsenden Anforderungen Rechnung zu tragen und gleichzeitig die ökologischen Werte weiter zu stärken.

Handlungsfeld 3 Glattraum

Der Glattraum bietet eine von Wäldern gesäumte malerische Spazierlandschaft, die hinsichtlich Erholungs- und Aufenthaltswert noch Verbesserungspotential birgt.

Handlungsfeld 4 Erachfeld

Das Erachfeld stellt eine wichtige Freiraumreserve für Sport und Naherholung der Stadt Bülach dar, die es zu entwickeln gilt.

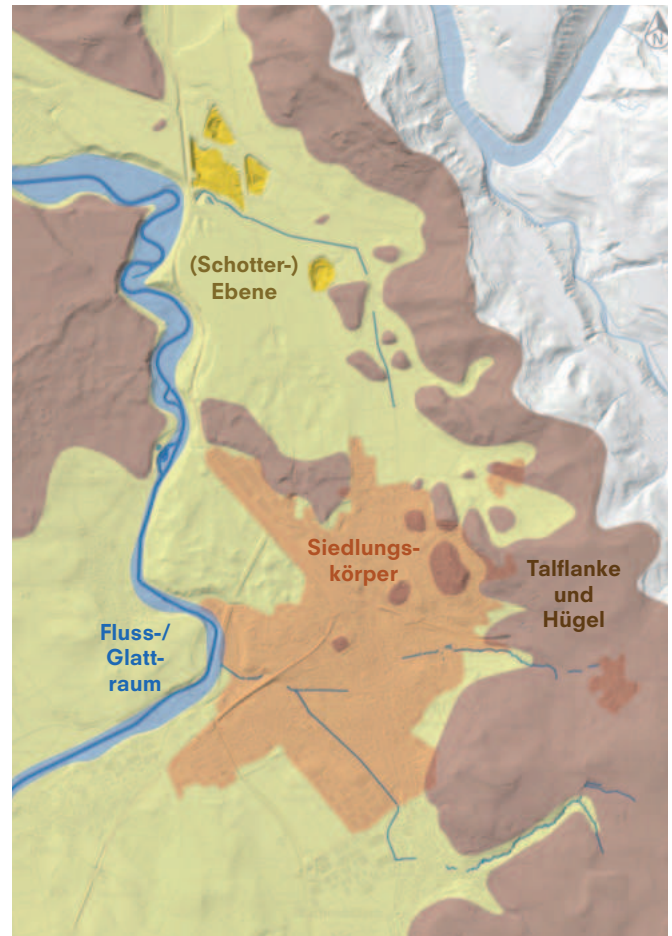


Abb. 15: Landschaftsrelief und Siedlungskörper

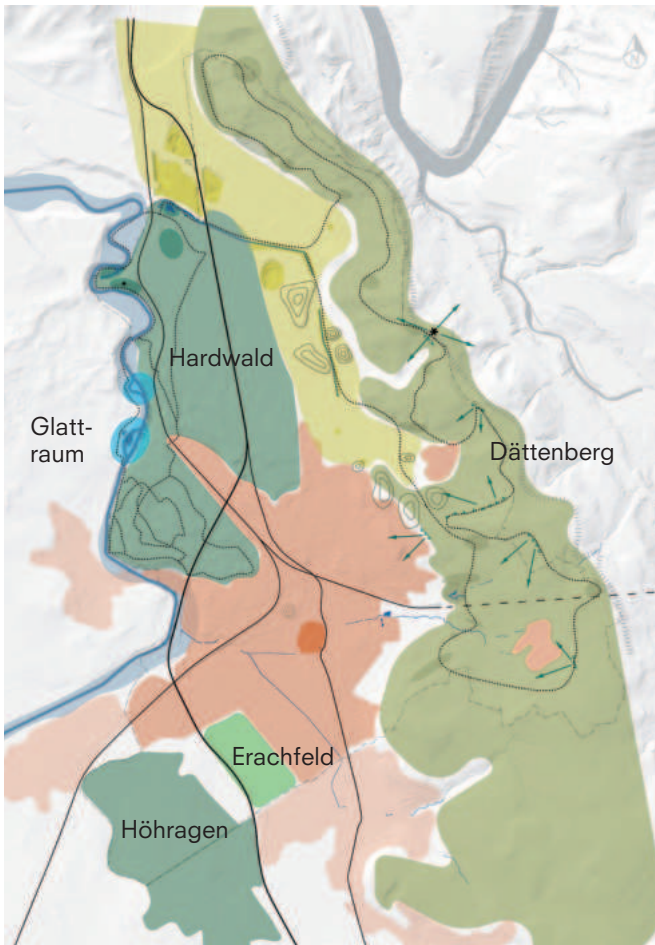


Abb.16: Teilräume Landschaft

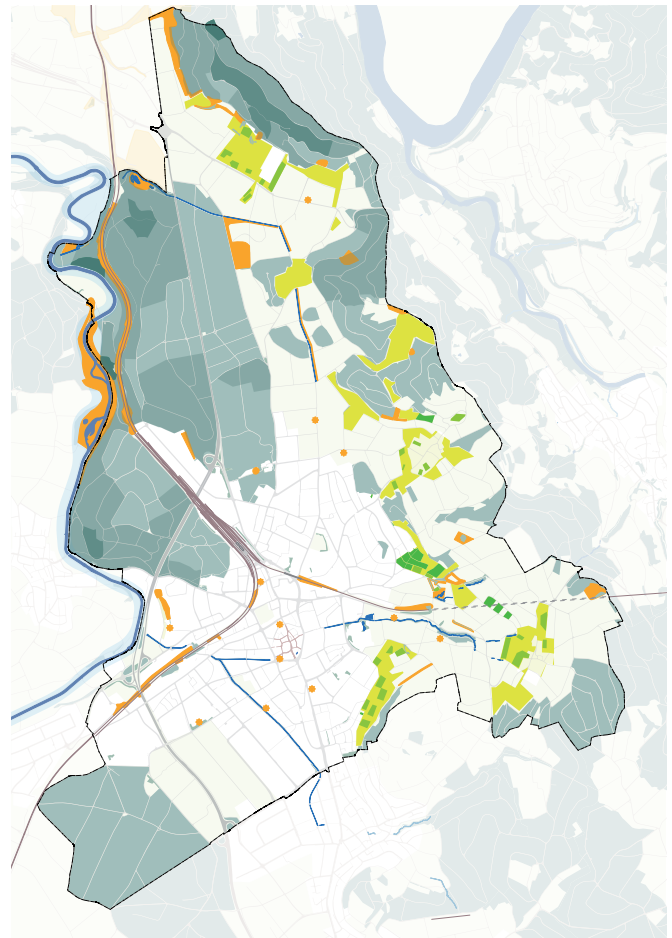


Abb.17: Wälder, Naturschutz- und Biodiversitätsflächen

LEGENDE

- Rebberge
- Hochstammgärten
- Biodiversitätsförderflächen
- Naturschutzflächen
- Waldstandorte von naturkundlicher Bedeutung
- Lichte Wälder
- Naturwaldreservate

18 | Grün- und Freiraumkonzept

Ortslektüre

GRÜN- UND FREIRÄUME IM SIEDLUNGSGEBIET

Handlungsfeld 5 Stadtzentrum

Im Stadtzentrum weisen Bushof und Bahnhofplatz hinsichtlich Grünwirkung, Gestaltung und Aufenthaltsqualität einen eindeutigen Aufwertungsbedarf auf. Die offenkundige Attraktivität der Altstadt kann durch eine verbesserte Aufenthaltsqualität und eine stärkere Grünwirkung weiter gesteigert werden. Der Lindenhof, das Bijoux über der Altstadt, ist heute eher schwer auffindbar, die Zugänglichkeit verbesserungswürdig.

Handlungsfeld 6 Soli & Bergli

Für die Quartiere Soli und Bergli wurde ein Defizit in der Erreichbarkeit der öffentlichen Grün- und Freiräume und somit eine Unterversorgung festgestellt (Abb. 19). Diese Unterversorgung gilt es zu beheben. Hierbei bietet das Füchslisli als einziger bestehender öffentlicher Freiraum die Möglichkeit für eine nutzungsspezifische Weiterentwicklung und Aufwertung. Ein Potential für den Ausbau einer niederschweligen naturnahen Erholungsnutzung besteht am Waldrand des Dachslensbergs.

Handlungsfeld 7 Grün- und Freiraumband Sechtbach/Rietbach

Sechtbach und Rietbach sind bedeutende ökologische Vernetzungskorridore im Stadtkörper. Zusammen mit den bestehenden Uferwegen und dem Freibad bilden die gewässerbezogenen Grünräume ein stadträumlich prägendes Grün- und Freiraumband. Der Sechtbach ist jedoch heute praktisch nicht erlebbar. Hier besteht ein Potential zur Revitalisierung des Gewässerraums und zur Schaffung einer naturbezogenen zurückhaltenden Erholungsnutzung. Entlang des Rietbachs bietet bereits heute ein Uferweg Erholungsmöglichkeit. Allerdings sollte der Bezug zum Gewässer wie auch die Aufenthaltsqualität entlang des Uferweges verbessert werden. Im Süden grenzt der Cholplatz, eine heute landwirtschaftlich genutzte Fläche, direkt an den Rietbach. Für das mit Grün- und Freiräumen unterversorgte Quartier in Bülach Süd (Abb. 19) stellt dieser ein enormes Potential zur Schaffung eines neuen öffentlichen Freiraumes dar, der das Grün- und Freiraumband Sechtbach/Rietbach sinnvoll ergänzt.

Handlungsfeld 8 Grün- und Freiraumband Mettmenriet/Stadtweiher

Das Freiraumband Mettmenriet/Stadtweiher setzt sich aus Stadtweiher, Gstötztweg, Familiengärten, Friedhof und Schulanlagen zusammen. Der Gstötztweg ist ein vielbegangener Spazierweg, dessen Erholungswert durch punktuellen Aufenthalt gesteigert werden kann. Der Stadtweiher ist ein gut funktionierender Stadtpark, der durch niederschwellige Auf-

wertung aus dem Bestand sein Potential voll entfalten kann. Im Mettmenriet sind die Landschaftsqualitäten von Schleufenberg und Brueder augenscheinlich. Die Bezüge zu diesen herausragenden Landschaftselementen sind angesichts einer möglichen Siedlungsentwicklung zwingend zu erhalten. Die Grundstrasse bietet die Möglichkeit, eine attraktive Verbindungsachse mit ökologischer Vernetzungsfunktion zu entwickeln.

Handlungsfeld 9 Durchgrünter Stadtkörper

Für alle bestehenden urbanen Grün- und Freiräume besteht ein offensichtliches Potential für eine ökologische Aufwertung. Durch entsprechende Weiterentwicklung und Pflege der Grün- und Freiräume kann sich ein deutlich stärker durchgrünter Stadtkörper mit hoher biologischer Vielfalt und verbessertem Stadtklima etablieren.



Abb.18: Grün- und Freiräume im Siedlungsgebiet

LEGENDE

- Aufzuwertende öffentliche Freiräume
- Neue öffentliche Freiräume
- ▨ Zu erhaltender Landschaftsbezug
- Bestehende öffentliche Freiräume
- Friedhof
- Bestehende Familiengärten
- Bestehende Schulanlagen

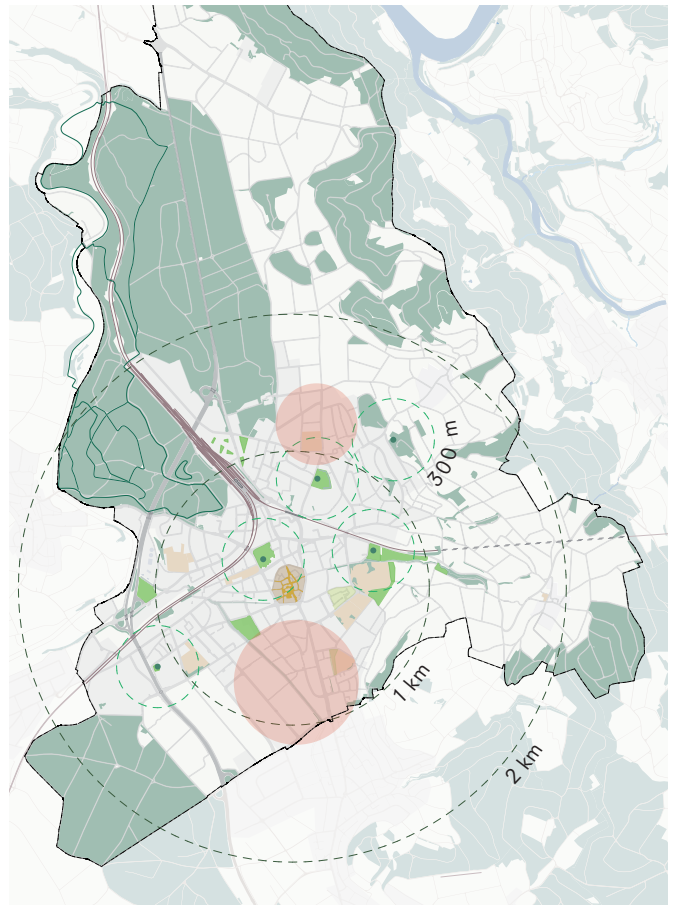


Abb.19: Erreichbarkeit öffentliche Grün- und Freiräume

LEGENDE

- Unterversorgung mit öffentlichen Freiräumen
- Radius 300 m öffentlicher Spielplatz
- Erreichbarkeit 1 km bzw. 2 km vom Zentrum aus

HANDLUNGSFELDER & MASSNAHMEN

Die neun Handlungsfelder mit den darin definierten Zielen bilden die wesentlichen Komponenten für die Entwicklung einer identitätsstiftenden und zukunftsorientierten Grün- und Freiraumstruktur für Bülach.

Für die Umsetzung des Grün- und Freiraumkonzepts werden in den Handlungsfeldern konkrete Massnahmen ausgeschieden. Daran schliesst sich eine tabellarische Auflistung von empfohlenen Massnahmen und nächsten Schritten an.

1 Landschaftsraum

- 1.1 Rundweg Dättenberg
- 1.2 Rundweg Bülach

2 Stadtnahe Wälder

- 2.1 Erholungswald Hardwald
- 2.2 Höhragen

3 Glattraum

- 3.1 Glattufer

4 Erachfeld

- 4.1 Sport- und Erholungsraum Erachfeld

5 Stadtzentrum

- 5.1 Bushof/Bahnhofplatz
- 5.2 Bahnhofstrasse
- 5.3 Altstadt
- 5.4 Lindenhof

6 Soli & Bergli

- 6.1 Waldrandpark Dachslenberg
- 6.2 Quartierpark Füchsl

7 Grün- und Freiraumband Sechtbach/Rietbach

- 7.1 Sechtbach
- 7.2 Cholplatz
- 7.3 Rietbach

8 Grün- und Freiraumband Mettmenriet/Stadtweiher

- 8.1 Stadtweiher
- 8.2 Gstötztweg
- 8.3 Mettmenriet

9 Durchgrünte Stadtkörper

- 9.1 Biodiversität
- 9.2 Stadtklima
- 9.3 Grüne Hauptachsen

Für die einzelnen Massnahmen wurde eine Umsetzungspriorität festgelegt, die sich aus der Bedeutung der jeweiligen Massnahme für die gesamtstädtische Grün- und Freiraumstruktur ergibt.

Massnahmen mit Priorität A sollen, vorbehaltlich Planungssicherheit und Budgetierung, in einem kurz- bis mittelfristigen Zeitrahmen von 5 bis 10 Jahren verwirklicht werden, jene mit Priorität B in einem mittel- bis langfristigen Zeitrahmen von 10 bis 20 Jahren und jene mit Priorität C in einem langfristigen Zeitrahmen von 20 bis 30 Jahren.

ÜBERSICHTSPLAN MASSNAHMEN

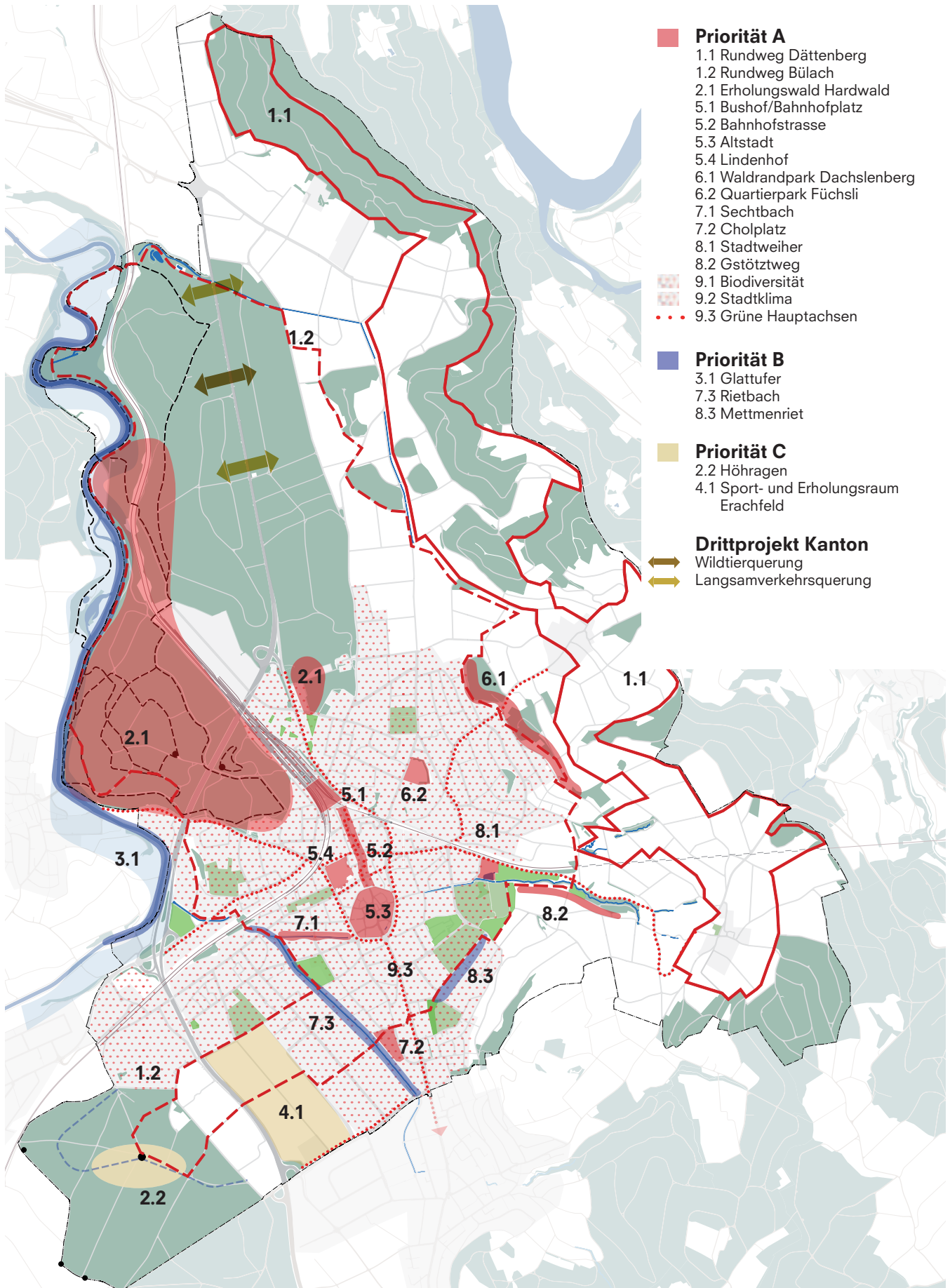


Abb.20: Übersichtsplan Massnahmen

1 LANDSCHAFTSRAUM

ZIEL: VERBESSERTES ERHOLUNGS- UND NATURERLEBNIS MITTELS DURCHGEHENDER LANDSCHAFTS- WEGE, GESTÄRKT WWAHRNEHMUNG DER KULTURLANDSCHAFT

Bülach liegt in einer Talebene, eingebettet in eine von Hügeln, Gewässerläufen, Wäldern und Landwirtschaft geprägte Landschaft, reich an wertvollen Naturschutzgebieten und bewirtschafteten Biodiversitätsförderflächen.

Aufbauend auf dem bestehenden Wegnetz und in Abstimmung mit den Grundeigentümern sowie den Anforderungen des Naturschutzes werden die Wege mittels Signaletik erkennbar verknüpft und die Besucher gelenkt.

Ein Informationssystem vermittelt Wissen über Naturschutz und Artenvielfalt und macht auf nicht Offensichtliches aufmerksam.

Zwingend zu wahren bei allen Massnahmen ist die notwendige Balance zwischen Naturschutz und Erholungsnutzung.



Abb.21: Blick auf Nussbaumen (Foto: Adrian Michael; https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Nussbaumen_Bülach)

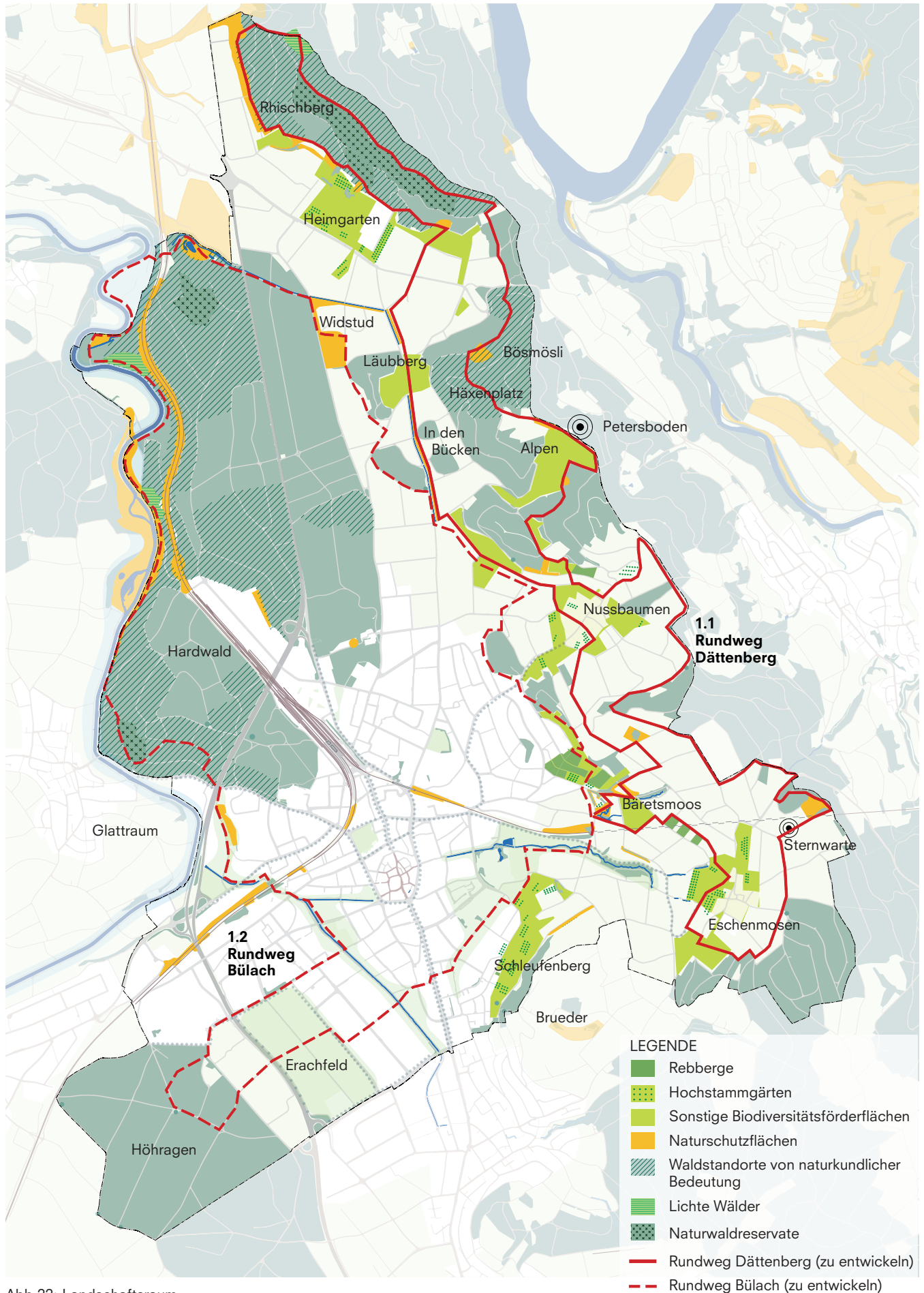


Abb.22: Landschaftsraum

24 | Grün- und Freiraumkonzept

Handlungsfeld 1 Landschaftsraum

1.1 Rundweg Dättenberg

Umsetzungspriorität A

Entwicklung Rundweg durch den eindrücklichen Landschaftsraum am Hang mit seinen Weilern, zwischen Wald und von Rundhöckern und Kieslöchern geprägter Ebene. Ein Wechselspiel von abwechslungsreichen Weit- und Fernsichten mit spannenden Landschaftskammern, Naturschutzgebieten und in Landwirtschaftsflächen eingebettete ökologisch wertvolle Biodiversitätsflächen.

Massnahmen:

- Wegsystem, Signaletik und Infosystem entwickeln:
 - _ Aussichtspunkte verbinden
 - _ Weiler einbinden
 - _ Perlenkette von Naturschutzgebieten und Biodiversitätsflächen verbinden
 - _ Aufenthaltsorte anreichern

Nächste Schritte:

- Projektierung Weg, aufbauend auf bestehendem Wegnetz
- Abstimmung mit Grundeigentümern, Natur- und Landschaftsschutz, Vernetzungsprojekt, Gebietsplanung Unteres Tösstal
- Umsetzung als Gesamtprojekt



Abb.23: Blick von Ottenbergstrasse Richtung Bülach
(Foto: Simon Helfenberger, Google maps)



Abb.24: Aussichtsturm Petersboden
(www.buelachansichtskarten.ch)



Abb.25: Lichter Wald am Rischberg

1.2 Rundweg Bülach

Umsetzungspriorität A

Entwicklung Rundweg durch vielfältige landschaftliche Teilräume Bülachs, entlang von Bachufern zur landwirtschaftlich geprägten Talebene mit eingebetteten Biodiversitätsflächen, durch naturkundlich bedeutende Waldgebiete und entlang dem malerischen Glattufer.

Massnahmen:

- Wegsystem, Signaletik und Infosystem entwickeln
 - Aufenthaltsorte anreichern
 - Einbezug Biodiversitätsflächen
 - Zurückhaltender Einbezug Naturschutzgebiete
 - Einbezug Höhragen

Nächste Schritte:

- Projektierung Weg, aufbauend auf bestehendem Wegnetz
- Abstimmung mit Grundeigentümern, Natur- und Landschaftsschutz, Vernetzungsprojekt Bülach
- Umsetzung als Gesamtprojekt



Abb.26: Blick vom Schleufenberg (Foto: Marcel Wechner, Google maps)



Abb.27: Blick vom Naturschutzobjekt Bäretsmoos in Richtung Stadt
Foto: Naturschutzverein Bülach, <http://www.nvbuelach.ch/biotope.html>

2 STADTNAHE WÄLDER

ZIEL: GESTÄRKTES NATURERLEBNIS UND UMSICHTIG AUSGEBAUTES NAHERHOLUNGSANGEBOT ALS ANTWORT AUF DEN STEIGENDEN NUTZUNGSDRUCK

Der nachhaltig gepflegte Wald macht den Bülacher Stadtwald attraktiv und zu etwas Besonderem, was auch die Auszeichnungen der letzten Jahre mit dem Binding-Waldpreis und dem Preis «Eiche 2200» belegen.

Durch den „Betriebsplan für den Wald der Stadt Bülach“ ist sichergestellt, dass die laufende, sehr gute Praxis zum Erhalt der Eichenwälder, zur Förderung spezifischer Naturschutzwerte und der Biodiversität in Einklang mit dem mit kantonalem Masterplan „Landschaftsentwicklung Unteres Tösstal“ weitergeführt sowie die bestehende Erholungsinfrastruktur weiterhin vorbildlich unterhalten werden.

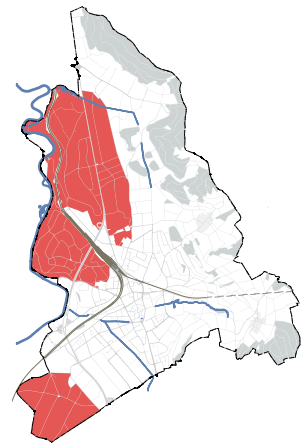


Abb.28: Waldstandort von naturkundlicher Bedeutung

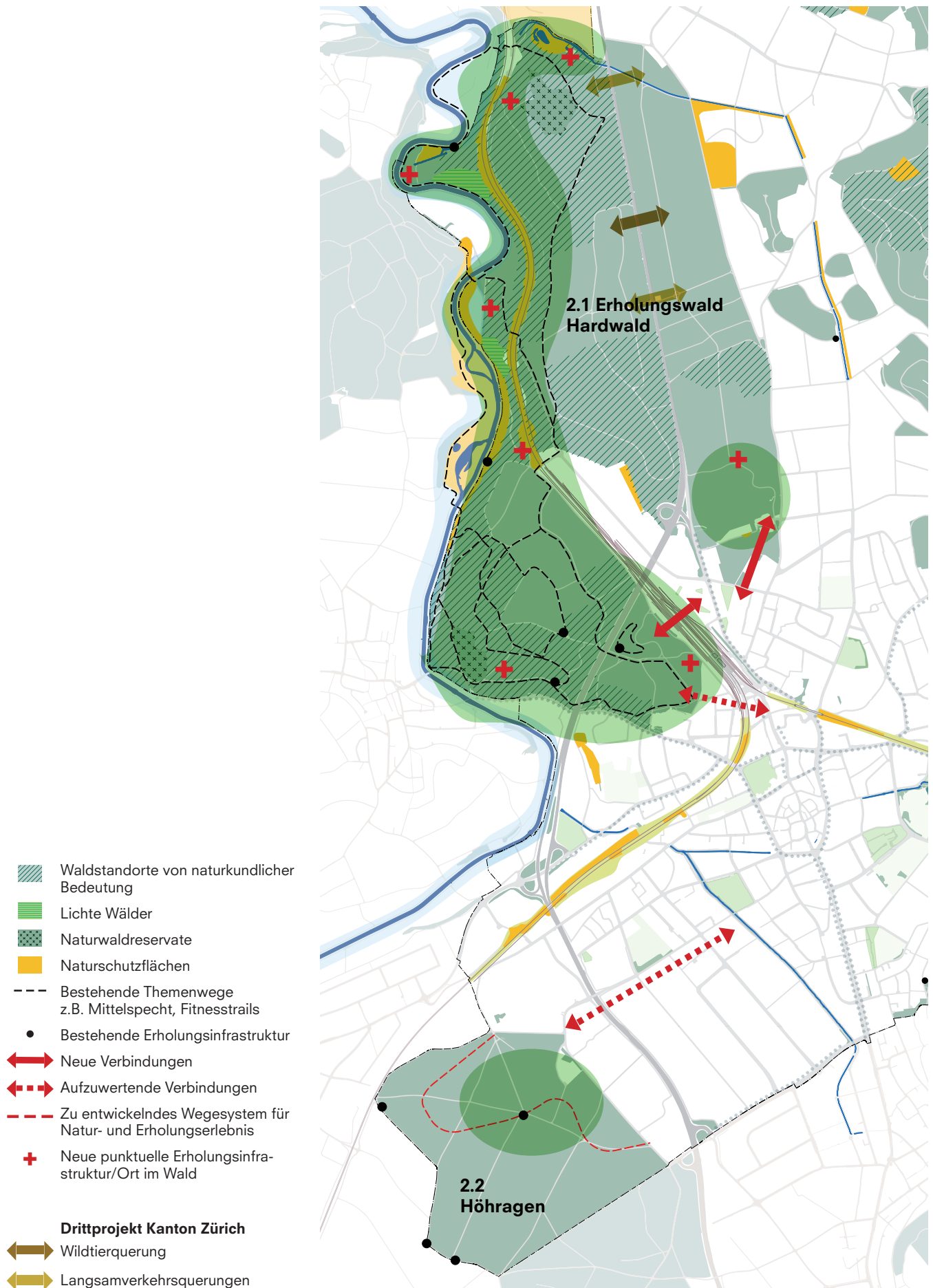


Abb.29: Stadtnahe Wälder

2.1 Erholungswald Hardwald

Umsetzungspriorität A

Der Hardwald ist bereits heute gut erschlossen und neben den bedeutenden Erholungs- und Naturschutzfunktionen hat er eine massgebliche Regulierungswirkung für das städtische Mikroklima.

Vor allem durch die neue Wohnquartiere im Norden Bülachs - Glasi und Guss - ist vorauszusehen, dass der Erholungsdruck auf den Hardwald in Zukunft deutlich zunehmen wird.

Die Naturwerte sollen erhalten und weiter gestärkt werden, naturkundlich besondere Lebensräume sollen behutsam erschlossen und punktuell erlebbar gemacht werden. Das Erholungsangebot soll im Hinblick auf den steigenden Druck durch die Bevölkerungszunahme mit Bedacht ergänzt werden.

Massnahmen:

- Wegnetz sinnvoll ergänzen, Besucherlenkung, Signalik und Infosysteme
- Aufenthaltsorte mit Grillstellen anreichern
- Neue Orte schaffen, z.B. Naturspielplatz
- Naturwaldreservate punktuell erlebbar machen

Nächste Schritte:

- Projektierung mit Nutzungskonzept
- Abstimmung mit „Betriebsplan für den Wald der Stadt Bülach 2017/18 bis 2026/27“
- Abstimmung mit Natur- und Landschaftsschutz
- Abstimmung mit Tiefbauamt Kanton Zürich
- Umsetzung in Teilprojekten

In Umsetzung:

- Waldweg Guss-Hard Ost, Erschliessung für die Quartiere Guss und Glasi

Laufendes Drittprojekt Kanton Zürich:

Im Zuge Ausbau Schaffhauserstrasse: Wildtierüberführung, Fussgängerüberführung im Hardwald, Velounterführung nördlich des Simeligrabens zur Behebung der heutigen Trennwirkung der Strasse für Tier und Mensch



Abb.30: Bestehender Weg im Hardwald



Abb.31: Neuer Waldweg (im Plan rot) Guss-Hard Ost
Erschliessung Hardwald für die Quartiere Guss und Glasi

2.2 Höhragen

Umsetzungspriorität C

Der Höhragen ist vorrangig als Wirtschaftswald ausgelegt.

Da er für das mit öffentlichen Freiräumen unterversorgte Bülach Süd ein hohes Potential für die Naherholung birgt, soll er zurückhaltend aufgewertet und mit Erholungsangeboten angereichert sowie besser an den Siedlungsraum angeschlossen werden.

Massnahmen:

- Anbindung Bülach Süd stärken
- Besucherlenkung, Signaletik
- Aufenthaltsorte zurückhaltend anreichern

Nächste Schritte:

- Abstimmung mit Massnahmen für Handlungsfeld „4.1 Erachfeld“
- Umsetzung in Teilschritten



Abb.32: Waldhütte Höhragen (Foto: Enno Harms, Google Maps)

3 GLATTRAUM

ZIEL: VERBESSERTE AUFENTHALTS-QUALIÄT UND ERLEBBARKEIT DES FLUSSRAUMES

Der bestehende rechte Glattuferweg ist Teil des regionalen Wanderwegnetz „Schweizmobil“ und führt entlang des Hardwaldes durch einen reizvollen und beschaulichen Flussraum.

Die Aufenthaltsmöglichkeiten sind heute jedoch beschränkt, das Gewässer selbst nicht zugänglich und kaum erlebbar.

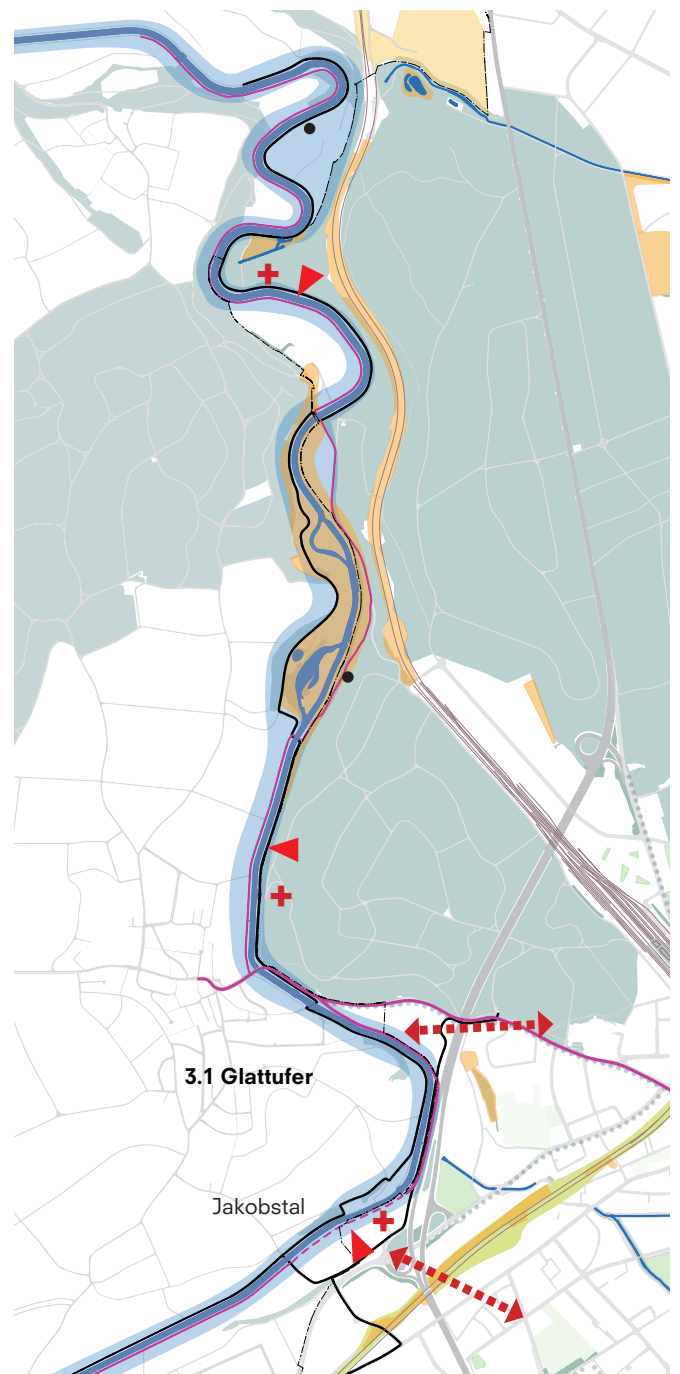
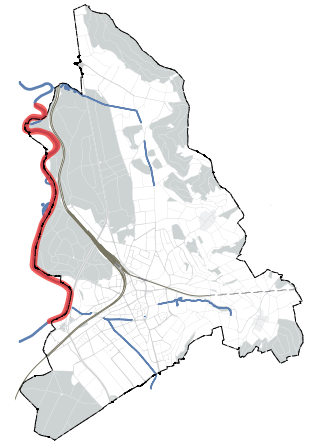


Abb.33: Glattraum

3.1 Glattufer

Umsetzungspriorität B

Es soll eine Aufwertung für eine naturbezogene Erholungsnutzung in Abstimmung mit kantonalem Richtplan und kantonalen Fachstellen erfolgen.

Massnahmen:

- Aufenthalt zurückhaltend anreichern, z.B. Sitzgelegenheiten
- Punktuelle Zugänge zum Wasser schaffen
- Naturnahe Gestaltung Uferbereiche stärken
- Anbindung Bülach West und Bülach Süd über Jakobstal stärken, Signaletik

Nächste Schritte:

- Initialisierung mit AWEL Kanton Zürich
- Projektierung
- Abstimmung mit kantonalen Fachstellen für Naturschutz und Wasserbau
- Umsetzung in unabhängigen Teilschritten, z.B. Jakobstal im Zuge Gebietsentwicklung



Abb.34: Bestehender Glattuferweg entlang Hardwald

4 ERACHFELD

ZIEL: NEUER REGIONALER SPORT-PARK MIT INTEGRIERTER FREIZEIT- UND ERHOLUNGSNUTZUNG

Das Erachfeld ist als Freiraumreserve von grosser Bedeutung für die sich laufend verdichtende Stadt Bülach. Im „Regionalen Richtplan Unterland“ des Kantons Zürichs - Beschluss Regierungsrat (Festsetzung), Stand 11. November 2020 - ist das Erachfeld als Erholungsgebiet ausgeschieden.

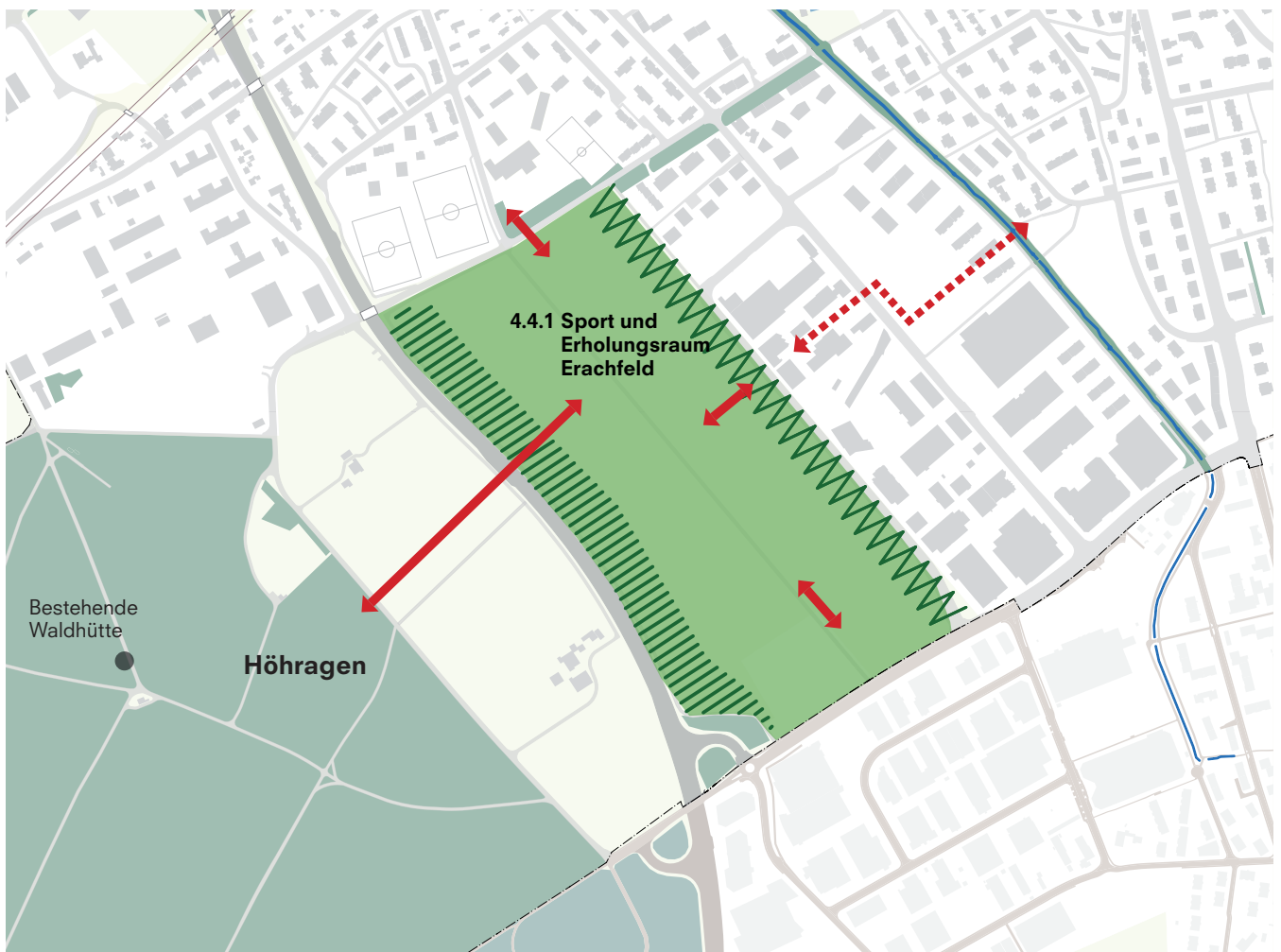
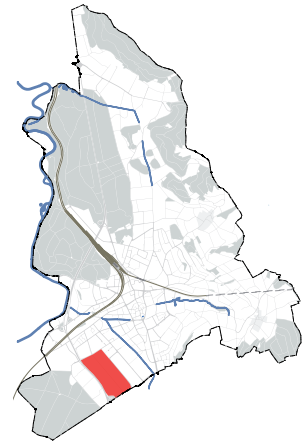


Abb.35: Erachfeld

- Neuer Freiraum
- Neue Verbindungen
- Aufzuwertende Verbindungen
- Adäquater Umgang mit angrenzender Autobahn
- Adäquater Umgang mit angrenzendem Siedlungsgebiet

4.1 Sport- und Erholungsraum Erachfeld

Umsetzungspriorität C

Aufgrund der Bedeutung für das Freiraum- und Erholungsangebot der Stadt soll bei der Entwicklung des Erachfelds neben einer zweckgebundenen Nutzung für Sport auch der Bedarf nach anderen Freizeit- und Erholungsnutzungen berücksichtigt werden. Zudem soll eine deutliche ökologische Aufwertung stattfinden.

Massnahmen:

- Räumliche Struktur mit angemessenem Wegnetz
- Ökologische Aufwertung und Beitrag zur Verbesserung des Mikroklimas
- Adäquater Umgang mit angrenzendem Siedlungsgebiet und Ifangstrasse, z.B. Grünkulisse
- Adäquater Umgang mit angrenzender Autobahn (Lärmschutz)
- Direkte Verbindung Langsamverkehr zu Höhragen schaffen, z.B. Fuss- und Velobrücke

Nächste Schritte:

- Abstimmung und Zusammenarbeit mit Abteilung Bevölkerung und Sicherheit (Entwicklung Sportanlagen) zur Sicherung der Ziele des Grün- und Freiraumkonzeptes



Abb.36: Layout Sportpark, aus: Bedürfnisnachweis Sportpark Erachfeld, 02.06.2020 (ZANONI Architekten, Nipkow Landschaftsarchitektur, Feddersen & Klostermann)



Abb.37: Blick über das Erachfeld (Google Earth, 2021)

5 STADTZENTRUM

ZIELE: BUSHOF UND BAHNHOFPLATZ ALS EINLADENDER ANKUNFTSORT MIT GRÜNWIRKUNG UND AUFENTHALTSQUALITÄT

BAHNHOFSTRASSE ALS ANSPRECHENDE ACHSE MIT AUFENTHALTSQUALITÄT

ALTSTADT MIT HOHER AUFENTHALTSQUALITÄT UND ATTRAKTIVEN BEGEGNUNGSPORTEN

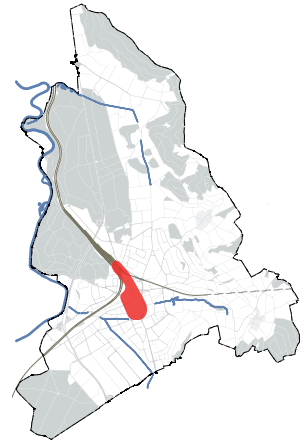
LINDENHOF ALS ATTRAKTIVER STADTPARK

Bülach ist das wirtschaftliche Zentrum im Zürcher Unterland mit einer attraktiven Altstadt, die zu den sehenswerten historischen Stadtkernen der sechs zürcherischen Landstädtchen zählt.

Das Zentrum beherbergt zahlreiche regional bedeutende Institutionen im Bereich Bildung, Kultur und Gesundheitseinrichtungen.

Bus- und Bahnhof fungieren nicht nur als regionale Verkehrsdrehscheibe, sondern sind auch Ankunftsort für Besucher.

Durch eine gestalterische Aufwertung, eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität sowie der mikroklimatischen Gegebenheiten wird das Zentrum in seiner Attraktivität und seiner Funktion als Identifikations- und Begegnungsort weiter gefördert und gestärkt.



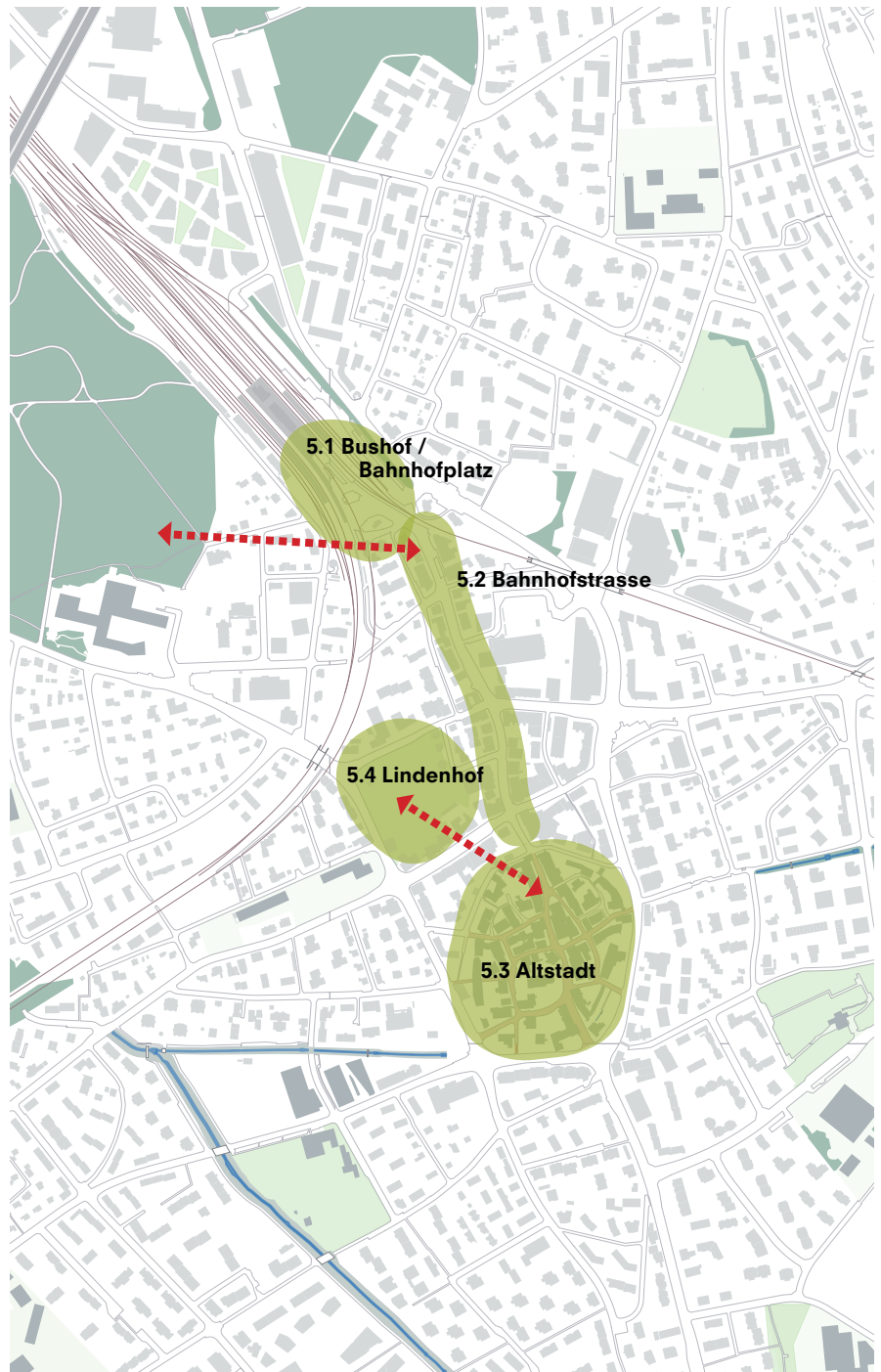


Abb.38: Stadtzentrum

■ Aufzuwertender Freiraum

↔ Zu verbessernde Auffindbarkeit

5.1 Bushof/Bahnhofplatz

Umsetzungspriorität A

Neugestaltung zu einem einladenden Ankunftsort mit hoher Aufenthaltsqualität und angemessener Grünwirkung sowie Verbesserung der - vor allem für Ortsunkundige - schwierigen Orientierung.

Massnahmen:

- Verbesserung Signaletik, z.B. Zugang Spital und Hardwald

Nächste Schritte:

- Abstimmung Beteiligte mit Entwicklung „Raum Bahnhof“
- Abstimmung mit „Zielbild Zentrum“
- Abstimmung mit Gesamtverkehrskonzept
- Platzgestaltung im Zuge Umsetzung hindernisfreier Bushof



Abb.39: Visualisierung Blick von Süden nach Norden, Richtung Bahnhof entlang Gleis 3 (Weber + Brönnimann AG)

5.2 Bahnhofstrasse

Umsetzungspriorität A

Aufwertung des Strassenraums und Entwicklung hin zu einer attraktiven Achse mit Aufenthaltsqualität und angemessener Grünwirkung.

Massnahmen

- Betonung Strassenraum als zusammenhängende Verbindung zwischen Bahnhof und Altstadt, z.B. durch Strassenbäume
- Fussgängerbereich stärken und Aufenthaltsbereiche etablieren

Nächste Schritte:

- Abstimmung mit Gesamtplanung „Aufwertung Bahnhofstrasse“ und „Zielbild Zentrum“



Abb.40: Bahnhofstrasse

5.3 Altstadt

Umsetzungspriorität A

Stärkung der Attraktivität der Altstadt für Bewohner, Besucher und Gewerbetreibende durch verbesserte Aufenthaltsqualität und einladendere Begegnungsorte.

Massnahmen

- Aufenthaltsqualität verbessern
- Marktgasse als Begegnungs- und Flanierort stärken
- Wahrnehmbarkeit stärken Altstadtgärten, Stadtmauer und Gartengürtel
- Kirchhügel als Gartenoase mit Aufenthaltsqualität

Nächste Schritte:

- Erarbeitung Gestaltungs- und Freiraumkonzept Altstadt
- Abstimmung mit „Zielbild Zentrum“
- Abstimmung mit Anstössern und Grundeigentümern
- Einzelprojekte definieren und auslösen



Abb.41: Marktgasse



Abb.42: Kirchhügel

5.4 Lindenhof

Umsetzungspriorität A

Entwicklung zum Stadtpark mit hoher Aufenthaltsqualität, attraktivem Spielplatz und zeitlich beschränkter Veranstaltungsnutzung.

Massnahmen

- Verbesserung Aufenthaltsqualität
- Zugänglichkeit und Auffindbarkeit verbessern

Nächste Schritte:

- Erarbeitung Nutzungs- und Gestaltungskonzept inklusive Zugänglichkeit
- Abstimmung mit angrenzenden Grundeigentümern
- Projektierung und Umsetzung



Abb.43: Lindenhof



Abb.44: Sommergarte am Lindenhof (www.buelis-sommergarten.ch)

6 SOLI & BERGLI

ZIEL: FREIRAUMDEFIZIT BEHEBEN DURCH ENTWICKLUNG WALDRAND-PARK DACHSLENBERG, NEUKONZEPTION FÜCHSLI UND VERBESSERTE ANBINDUNG AN HARDWALD

Beide Quartiere sind von einer markanten Topografie geprägt und erfahren durch Bahnlinie und Bahndamm eine deutliche Trennung zum übrigen Stadtkörper und den wichtigen Erholungsräumen wie Hardwald, Rietbach oder Stadtweiher.

Das Bergli ist ein ausgesprochenes Wohnquartier. Das Soli erlebt zur Zeit eine rasante Bevölkerungszunahme durch die Arealentwicklungen Glasi und Guss. Vor allem letzterer Umstand wird den Erholungsdruck auf den Hardwald spürbar erhöhen.

Um dem bestehenden Defizit an öffentlichen Freiräumen entgegenzuwirken und der ansteigenden Bevölkerungszahl Rechnung zu tragen, ist eine neue direkte Anbindung an den Erholungswald Hard wichtig. Bereits in Umsetzung begriffen ist der Waldweg Guss-Hard Ost (siehe Massnahmen unter 2.1 Hardwald auf Seite 28).

Weiter ist das Projekt für den Neubau einer Passarelle über die SBB von der Schaffhauserstrasse bis zur Nordstrasse derzeit in Erarbeitung.

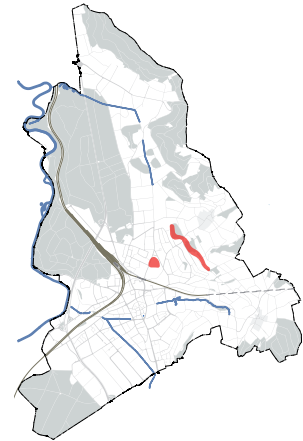




Abb.45: Soli & Bergli

- Aufzuwertender Freiraum
- Neuer Freiraum
- Neue Verbindungen
- Aufzuwertende Verbindungen

42 | Grün- und Freiraumkonzept

Handlungsfeld 6 Soli & Bergli

6.1 Waldrandpark Dachslenberg

Umsetzungspriorität A

Entwicklung eines extensiven, naturnahen und ruhigen Erholungsraums am Waldrand mit beeindruckender Fernsicht und punktuellen Aufenthaltsorten.

Massnahmen:

- Weg anlegen und in übergeordnetes Fusswegnetz einbinden
- Punktuell mit Aufenthaltsorten anreichern, z.B. mit Sitzbänken
- Bestehenden Waldspielplatz aufwerten

Nächste Schritte:

- Projektierung
- Abstimmung mit Grundeigentümern
- Umsetzung in Teilschritten



Abb.46: Dachslenberg

6.2 Quartierpark Fuchsli

Umsetzungspriorität A

Aufwertung des öffentlichen Freiraums zu einem attraktiven Quartierpark mit vielfältigem Nutzungsangebot für breite Altersgruppen.

Massnahmen:

- Zugänglichkeit verbessern
- Angebot für Jugendliche und Erwachsene verbessern, z.B. Trimmfit-Stationen

Nächste Schritte:

- Projektierung und Umsetzung

Bereits umgesetzt:

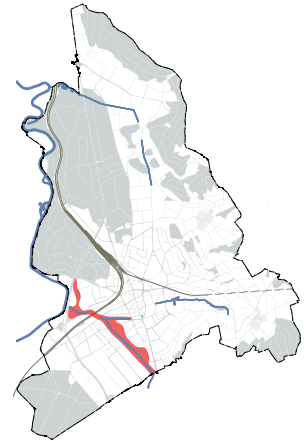
- Sanierung Kinderspielplatz



Abb.47: Sanierter Kinderspielplatz im Fuchsli

7 GRÜN- UND FREIRAUMBAND SECHTBACH/RIETBACH

ZIEL: ZUSAMMENHÄNGENDES GRÜN- UND FREIRAUMBAND UNTER EINBINDUNG SECHTBACH, RIETBACH, CHOLPLATZ UND FREIBAD, MIT HOHER AUFENTHALTSQUALITÄT UND HOHEM NATURERLEBNIS, MIT GESTÄRKTER ÖKOLOGISCHER VIELFALT UND VERNETZUNGSFUNKTION



Die beiden Wasserläufe prägen den Siedlungskörper und das Stadtbild. Sie übernehmen wichtige ökologischer Vernetzungs- und Erholungsfunktionen und sind elementarer Bestandteil der städtischen Grün- und Freiraumstruktur.

Der Rietbach und der Abschnitt Sechtbach von Altstadt bis Mündung Rietbach werden mit den angelaagerten bestehenden und neu zu schaffenden öffentlichen Freiräumen zu einem zusammenhängenden erkennbaren Grün- und Freiraumband arrondiert. Die ökologischen sowie die Erholungsfunktionen werden weiter verbessert und, wo notwendig, ergänzt. Der Spielplatz des Freibades ist ausserhalb der Saison bereits heute öffentlich zugänglich.



Abb.48: Grün- und Freiraumband Sechtbach/Rietbach

- Aufzuwertender Freiraum
- Neuer Freiraum
- Arrondiertes Grün- und Freiraumband
- Sichtbezüge herstellen
- Neue Brücke
- Aufzuwertende Verbindungen
- Punktueller Zugang zum Wasser
- Neue punktuelle Erholungseinrichtungen, z.B. Sitzbänke

7.1 Sechtbach

Umsetzungspriorität A

Der Sechtbach wird zwischen Altstadt und Stadthaus, unter Berücksichtigung des Hochwasserschutzes, zu einer ökologisch wertvollen Verbindungsachse entwickelt sowie mit Aufenthaltsmöglichkeiten und punktuellen Zugängen zum Wasser angereichert.

Massnahmen:

- Renaturierung, ökologische Vielfalt und Vernetzung fördern
- Unterhaltsweg als attraktive Verbindung zum neuen Stadthaus ausbilden
- Mündungsbereich Sechtbach-Rietbach als öffentlichen Freiraum aufwerten
- Aufenthaltsqualität und Erlebbarkeit verbessern
- Zugänglichkeit zum Gewässer ermöglichen

Derzeitige Sachlage:

- Projekt in Ausarbeitung
- Abstimmung mit AWEL Kanton Zürich, Hochwasserschutz und Revitalisierung

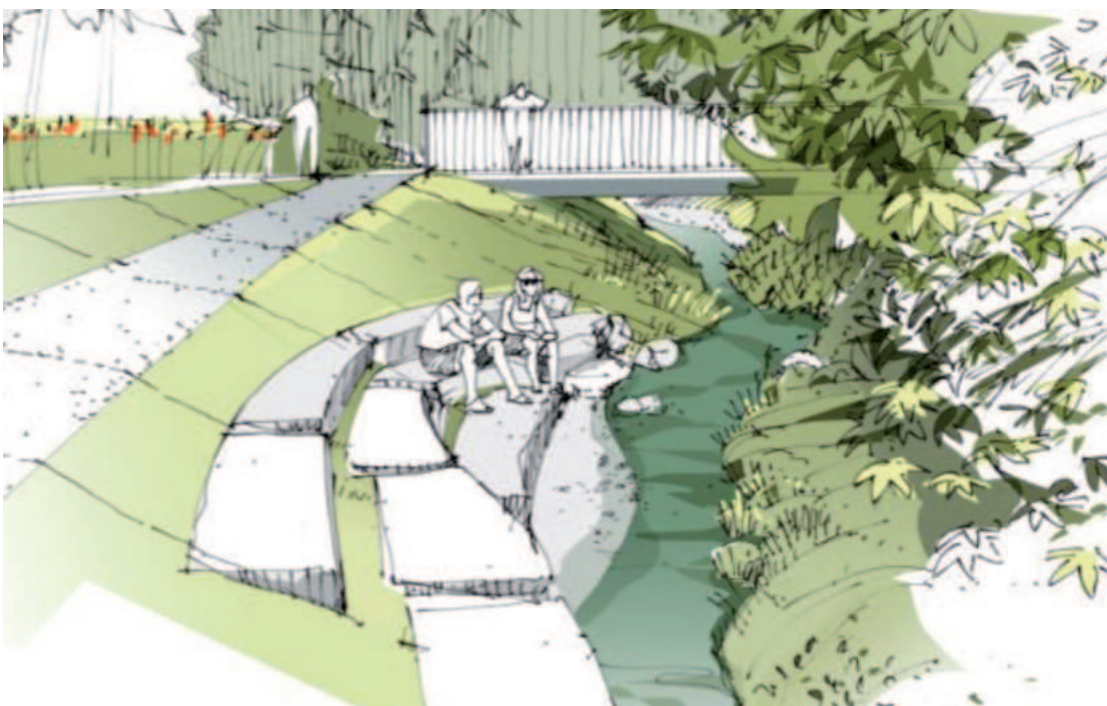


Abb.49: Visualisierung des Fusswegs und Gewässerzugang (Planikum GmbH)

7.2 Cholplatz

Umsetzungspriorität A

Schaffung eines neuen öffentlichen Freiraums mit vielseitigem Erholungs- und Freizeitangebot für das unterversorgte Bülach Süd, angemessen in Grösse und Verhältnis zu einer allfälligen baulichen Nutzung.

Massnahmen:

- Angebote Erholungs- und Freizeitnutzung schaffen
- Bezug zum Rietbach schaffen

Nächste Schritte:

- Machbarkeitsstudie für Freiraum und Bebauung zur Festlegung Baulandausnutzung und Freiraumperimeter
- Partizipation mit Quartier
- Projektwettbewerb für Freiraumgestaltung
- Umsetzung Freiraumprojekt



Abb.50: Cholplatz

7.3 Rietbach

Umsetzungspriorität B

Entlang des Rietbachs werden Erholungsnutzung, Aufenthaltsqualität und Naturerlebnis aufgewertet.

Massnahmen:

- Ökologische Vielfalt und Vernetzung fördern
- Aufenthalt entlang beidseitiger Uferwege stärken
- Bachbezug stärken und punktuelle Zugänglichkeiten zum Wasser schaffen
- Blickbezüge Uferseiten etablieren
- Zusätzliche Bachquerung bei Cholplatz
- Verbindung mit Erachfeld und Mettmenriet stärken und aufwerten

Nächste Schritte:

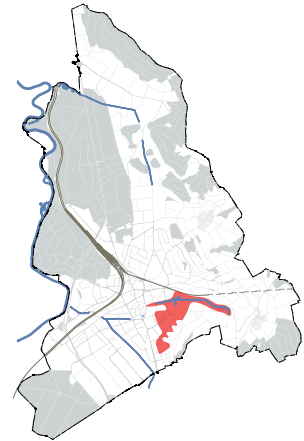
- Erarbeitung Konzept
- Abstimmung mit AWEL Kanton Zürich, Hochwasserschutz und Revitalisierung
- Projektierung und Umsetzung

8 GRÜN- UND FREIRAUMBAND METTMENRIET/STADTWEIHER

ZIEL: GRÜN- UND FREIRAUMBAND MIT NEUER GRÜN- UND FREIRAUMVERBINDUNG, ETABLIERTEN BEZÜGEN UND QUERVERBINDUNGEN UNTER DEN EINZELNEN FREIRÄUMEN SOWIE EINEM GESICHERTEN LANDSCHAFTSBEZUG ZU SCHLEUFENBERG UND BRUEDER

Die Freiraumfolge von Stadtweiher, Spazierwegen, Schulanlagen und Familiengärten am heutigen Siedlungsrand wird um eine neue Frei- und Grünraumverbindung ergänzt. Die bestehenden Freiräume werden, soweit notwendig, aufgewertet.

Im Mettmenriet sind im Hinblick auf die künftige Siedlungsentwicklung die räumlichen und visuellen Bezüge zu den herausragenden Landschaftsqualitäten des Schleufenbergs mit seinem Panoramaweg und dem bewaldeten Rundhöcker Brueder, als auffälligen und weithin sichtbaren Zeugen der glazialen Ära, zu sichern.



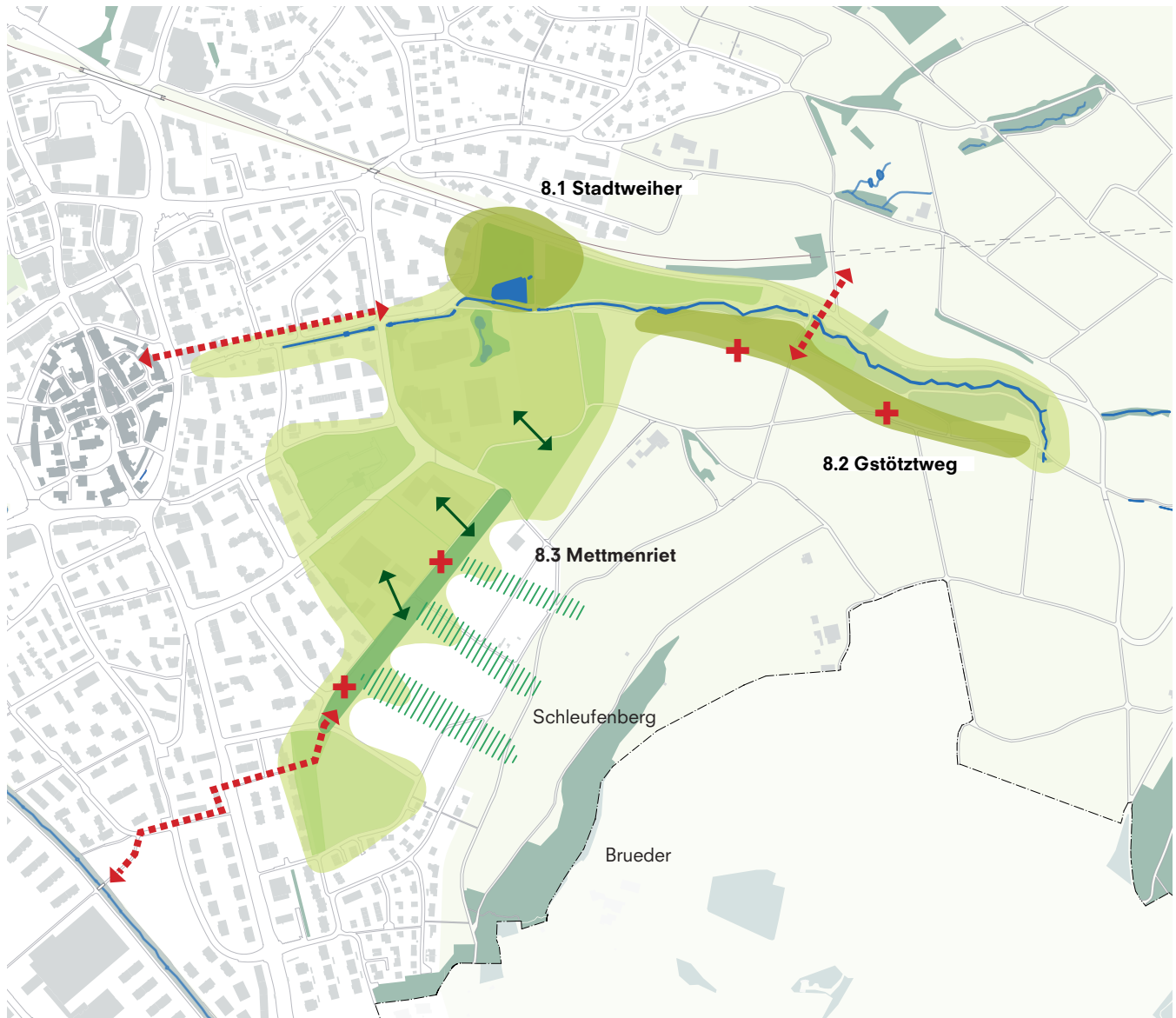


Abb.51: Grün- und Freiraumband Mettmenriet/Stadtweiher

- Aufzuwertender Freiraum
- Neuer Freiraum
- Arrondiertes Grün- und Freiraumband
- Durchlässigkeit, räumliche und visuelle Verbindung zu Schleufenberg und Brueder
- Aufzuwertende Verbindungen
- Durchlässigkeit Schule und Sport verbessern
- Neue punktuelle Erholungsinfrastruktur, z.B. Sitzgelegenheit

50 | Grün- und Freiraumkonzept

Handlungsfeld 8 Freiraumband Mettmenriet / Stadtweiher

8.1 Stadtweiher

Umsetzungspriorität A

Weitläufiger "Spielplatz für alle" mit Kleintier-Zoo und besser zugänglichem Weiher.

Massnahmen:

- Niederschwellige Aufwertung aus dem Bestand
- Erlebbarkeit Weiher verbessern, z.B. Plattform, Steg
- Parkierung und Erschliessung neu ordnen

Nächste Schritte:

- Projektierung und Umsetzung



Abb.52: Stadtweiher

8.2 Gstötzweg

Umsetzungspriorität A

Sonnenbeschienener Spazierweg mit Aufenthaltsmöglichkeiten.

Massnahmen:

- Niederschwellige Aufwertung aus dem Bestand
- Sanierung Belag
- Punktuell Sitzgelegenheiten installieren

Aktuell in Umsetzung



Abb.53: Gstötzweg

8.3 Mettmenriet

Umsetzungspriorität B

Schaffung eines Grünzuges als attraktive Verbindungssachse mit Aufenthaltsmöglichkeiten und ökologischer Vernetzungsfunktion.

Eine mögliche Öffnung des eingedolten Mettmenrietgrabens wird geprüft.

Massnahmen:

- Ausbau Grundstrasse zu Grünzug mit Aufenthaltsqualität
- Räumlicher und visueller Landschaftsbezug Schleufenberg und Brueder im Hinblick auf künftige Arealentwicklung sichern
- Ökologische Vielfalt und Vernetzung fördern
- Zugänglichkeit Schule und Sport verbessern, punktuelle Öffnungen, Querverbindungen etablieren

Nächste Schritte:

- Festsetzung eigentümerverbindliche Vorgaben für die Siedlungsentwicklung
- Projektierung und Umsetzung in Zusammenhang mit Arealüberbauung



Abb.54: Blick zum Schleufenberg und Brueder

9 DURCHGRÜNER STADTKÖRPER

ZIEL: KLIMAANGEPASSTE GRÜN- UND FREIRÄUME IN DER STADT MIT HOHER GRÜNWIRKUNG UND BIODIVERSITÄT

Die Frei- und Grünräume der Stadt bieten Lebensraum für eine Vielzahl von Tieren und Pflanzen und leisten einen enormen Beitrag zur Verbesserung des lokalen Stadtklimas.

Bestehende öffentliche Grün- und Freiräume werden gesichert, durch gezielte Massnahmen klimaökologisch aufgewertet und steigern so die positiven Auswirkungen auf Artenvielfalt und Stadtklima.

Im Rahmen von Bauvorhaben - Hoch- und Tiefbau - wird die Pflanzung von Bäumen, Entsiegelung, Dach- und Fassadenbegrünungen gefördert. Hierzu sind geeignete Instrumente, z.B. eine Weiterverfolgung in der Bauordnung, zu implementieren.



Stadtbäume fördern

Abb.55: Pflanzung einer städtischen Eiche in Bülach

9.1 Biodiversität

Umsetzungspriorität A

Die Biodiversität als Teil eines Ökosystems mit einer dazugehörigen ökologischen Infrastruktur gerät durch das Bevölkerungswachstum und eine anhaltende Flächenversiegelung zunehmend unter Druck. Als Folge daraus sind viele Arten bedroht und die Schutzgebiete zum Erhalten der Artenvielfalt oftmals zu klein.

In Zeiten klimatischer Veränderungen ist die Bewahrung und Förderung der Biodiversität von herausragender Bedeutung, da diese zur Erhaltung von Ökosystemleistungen und somit auch zum Wohle unserer Gesellschaft beiträgt.

Mit diesem übergreifenden Handlungsfeld möchte die Stadt Bülach zeigen, dass sie ihre Verantwortung zum Thema Biodiversität sehr ernst nimmt.

Mit dem Grün- und Freiraumkonzept wird ein Leitbild zur mittel- und längerfristigen biodiversen Entwicklung dargestellt.

Verantwortung:

- Wir kennen unsere wertvollen Lebensräume, Flora und Fauna, sowie deren Zustand
- Wir führen ein Naturschutzinventar zur Wahrung von bedeutenden Bäumen und Pflanzen
- Wir setzen nur geschultes Personal ein und arbeiten mit Fach- und Schnittstellen zusammen
- Wir beraten und klären unsere Einwohnerinnen und Einwohner auf und unterstützen diese bei der Biodiversitätsförderung
- Wir nehmen zur Förderung der Biodiversität, soweit wie möglich und notwendig, Einfluss auf rechtliche und planerische Vorgaben, auf städtischer und regionaler Ebene

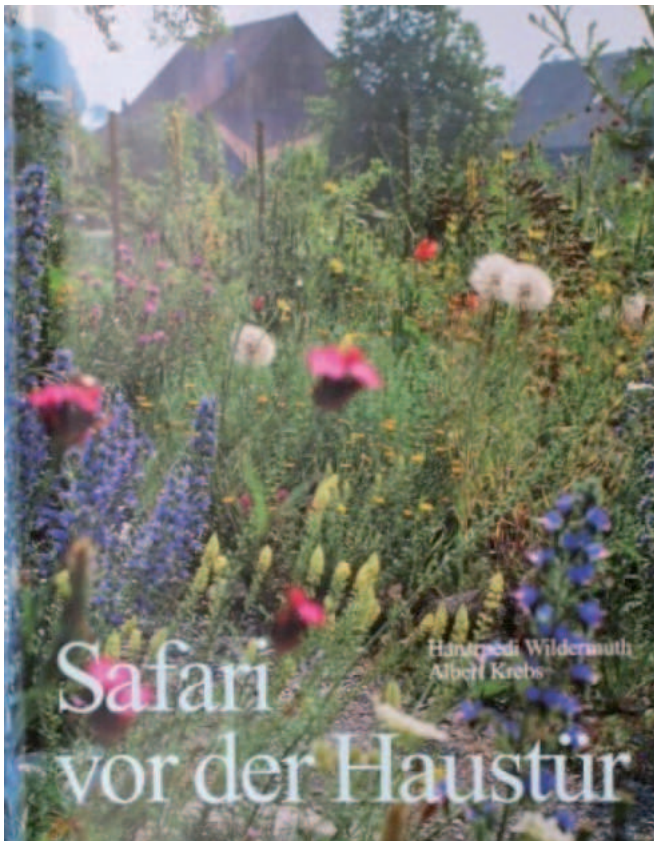


Abb.56: Safari vor der Haustür (Wildermuth und Krebs, 1999)

Massnahmen:

- Monitoring (Zustandserfassung) der Grünflächen
- Entwicklung der öffentlichen Grünflächen und Freiräume, einschliesslich Schulareale und Friedhof, innerstädtische Naturschutzflächen und Biotopkorridore der Bahndämme, zu einem System ökologisch vernetzter, naturnaher Flächen
- Förderung des Grüns auf privaten Grundstücken, z.B. Vorgartengestaltung, Erhalt, Ersatz und Ergänzung von Bäumen
- Sensibilisierung und Unterstützung der Grundeigentümer durch Beratung und Öffentlichkeitsarbeit zur ökologischen Aufwertung der privaten Freiräume, z.B. Vorgärten, Dachbegrünungen usw.

Nächste Schritte:

- Erarbeiten eines Konzepts für Erhalt und Förderung der Biodiversität
- Erarbeitung eines einheitlichen abteilungsübergreifenden Bewirtschaftungskonzepts für alle öffentlichen Grün- und Freiflächen
- Abstimmung mit Fachstelle Naturschutz und kantonalen Fachbehörden
- Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden und Verantwortlichen in Landwirtschaft und Forst
- Planungsvorgaben und geeignete Instrumente für Privatgrundstücke definieren, z.B.
 - Regelungen in Nutzungs- und Sondernutzungsplanung, z.B. Baum/m², Dach-/Vertikalbegrünung, Vorgartenregelung
 - Geeignete Öffentlichkeitsarbeit, z.B. Broschüren, Informationsveranstaltungen in Quartieren
 - Qualitätssicherung und Einflussnahme im Rahmen von Baubewilligungsverfahren

9.2 Stadtklima

Umsetzungspriorität A

Eine heutige Stadtbegrünung ist viel mehr als ein Beitrag für ein schönes Stadtbild. Sie wirkt sich nicht nur auf die menschliche Psyche positiv aus, sondern leistet in dem städtischen Mikroklima einen Beitrag zur Kühlung und Reinigung der Luft. Auch hat die Wetterintensivität von extremer Trockenheit und Hitze sowie von Starkregenniederschlägen in den vergangenen Jahren zugenommen. Mit einem aktiven Regenwassermanagement können bei einem Starkregen die städtischen Abwasserkanäle entlastet und somit die Stadt vor Überflutungen bewahrt werden; zeitgleich kann das vor Ort aufgefangene Regenabwasser, Bäumen und Pflanzen zugeführt werden, welche so längere Trocken- und Hitzeperioden besser überstehen. Die Stadt Bülach ist sich dieser Verantwortung bewusst und versucht mit diesem Konzept, für kommende Generationen einen durchgrünten und artenreichen Stadtkörper zu schaffen.

Verantwortung:

- Wir kennen die öffentlichen Grün- und Freiräume sowie die privaten begrünter Grundstücksflächen, welche einen Beitrag zur Verbesserung des Stadtklimas leisten
- Wir vermeiden, soweit wie möglich, das Versiegeln von Flächen
- Wir fördern die Begrünung von Oberflächen, Dächern und Fassaden und sind uns deren kühlender Wirkung bewusst. Besonders Bäume leisten durch ihre Beschattung einen enormen Beitrag zur Hitzeminderung des Stadtkörpers
- Wir unterhalten ein aktives Regenwassermanagement und nutzen das Wasser am Ort des Entstehens
- Wir nehmen zur Wahrung des städtischen Klimas, soweit wie möglich und notwendig, Einfluss auf rechtliche und planerische Vorgaben auf städtischer Ebene

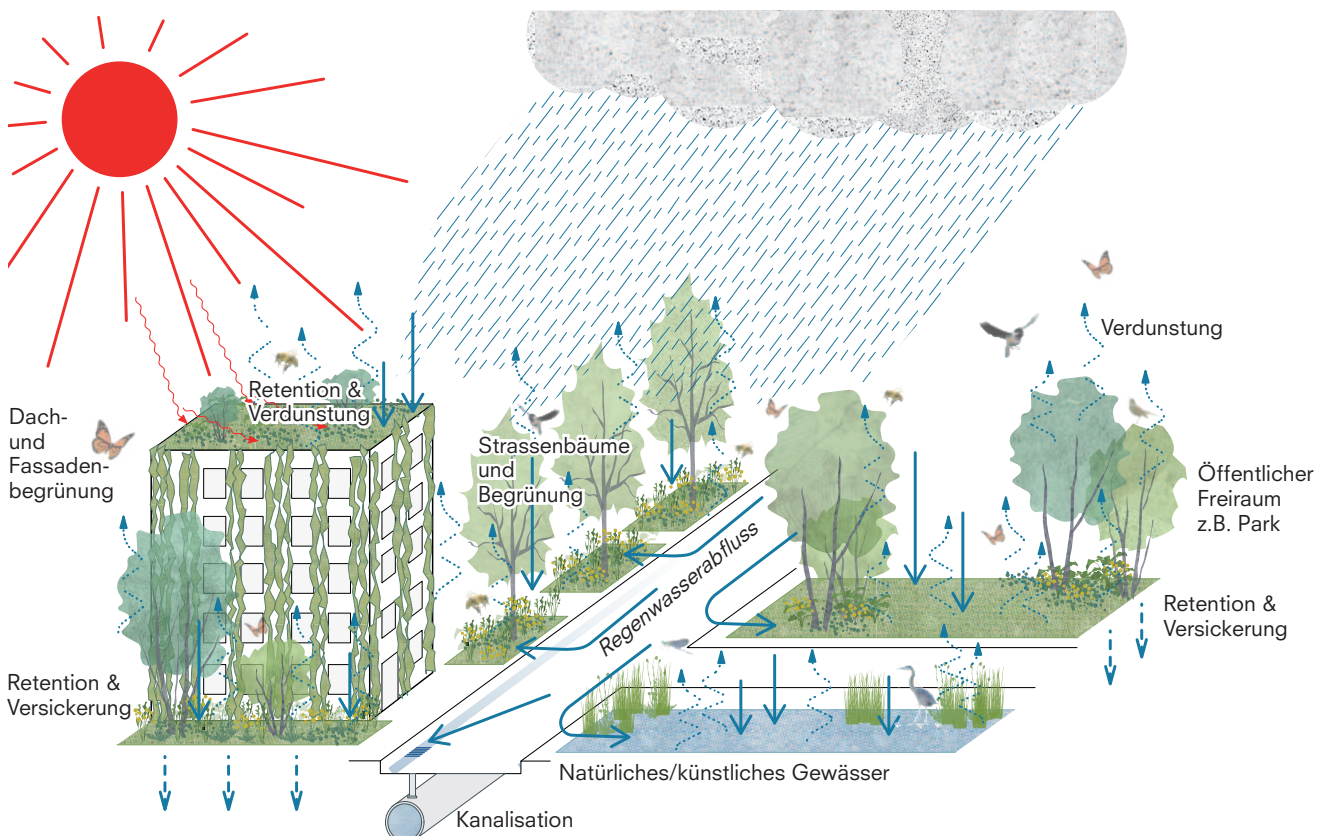


Abb.57: Klimaangepasste Siedlungsentwicklung

Massnahmen:

- Förderung von Baumpflanzungen im Zuge von öffentlichen Tief- und Hochbauprojekten
- Klimaökologische Aufwertung öffentlicher Grün- und Freiflächen
- Erarbeitung städtisches Regenwassermanagement im Rahmen des Generellen Entwässerungsplan (GEP)
- Wo möglich, bestehende öffentliche Bebauung klimatisch optimieren, z.B. Entsiegelung, Begrünung, Wasserspeicher schaffen
- Förderung klimaaktiver Gestaltung bei Neuplanung von privaten Grundstücken
- Sensibilisierung und Unterstützung der Grundeigentümer als Ansporn zur klimaökologischen Aufwertung von Privatgrundstücken

Nächste Schritte:

- Erarbeitung Konzept Regenwassermanagement für öffentliche Grünflächen und Freiräume
- Planungsvorgaben und geeignete Instrumente/Anreize für private Grundeigentümer definieren:
 - _ Regelung in Nutzungsplanung für Neuüberbauungen, z.B. Vermeidung von Versiegelung, Regenwasserrückhaltung und -versickerung, Baumpflanzungen/m² Fläche usw.
 - _ Öffentlichkeitsarbeit, z.B. Broschüren, gezielte Informationsveranstaltungen in Quartieren
 - _ Qualitätssicherung und Einflussnahme im Rahmen von Baubewilligungsverfahren
- Abstimmung mit städtischen Unterhaltsbetrieben und kantonalen Fachbehörden

9.3 Grüne Hauptachsen

Umsetzungspriorität A

Die wichtigsten innerstädtischen Hauptstrassen, die Zugangsachsen zu den Weilern und zur Autobahn werden mittels Alleen und Baumreihen zu repräsentativen Freiräumen und attraktiven Langsamverkehrsachsen entwickelt.

Neben der städtebaulichen und räumlichen Bedeutung von Alleen und Baumreihen als Richtungsweiser und Orientierungshilfe, als gliederndes und gestalterisches Element im Stadt- und Strassenraum, bereichern sie das Stadtbild und führen zu einer Auflockerung der gebauten Strukturen. Sie leisten einen wichtigen Beitrag für eine lebenswerte Stadt; als räumliches Gestaltungselement im Strassenraum übernehmen sie eine Leit- und Trennwirkung und schirmen den Fliessverkehr optisch ab. Die Baumkronen bilden ein grünes Dach und sorgen für ausreichende Beschattung des ruhenden und des Langsamverkehrs.



Abb.58: Zürichstrasse, ca.1926 (www.buelachansichtskarten.ch)



Abb.59: Beispiel: Neugepflanzte Allee Bahnhofstrasse Buchs SG

Massnahmen:

- Hauptstrassen und Zugangsachsen, wo sinnvoll und wirtschaftlich verträglich, mit Strassenbäumen auszeichnen und aufwerten

Nächste Schritte:

- Erarbeitung Strassenbaumkonzept
- Abstimmung mit Kanton und Grundeigentümern
- Abstimmung mit Gesamtverkehrskonzept
- Umsetzung in unabhängigen Teilschritten im Zuge von Tief- und Hochbauprojekten

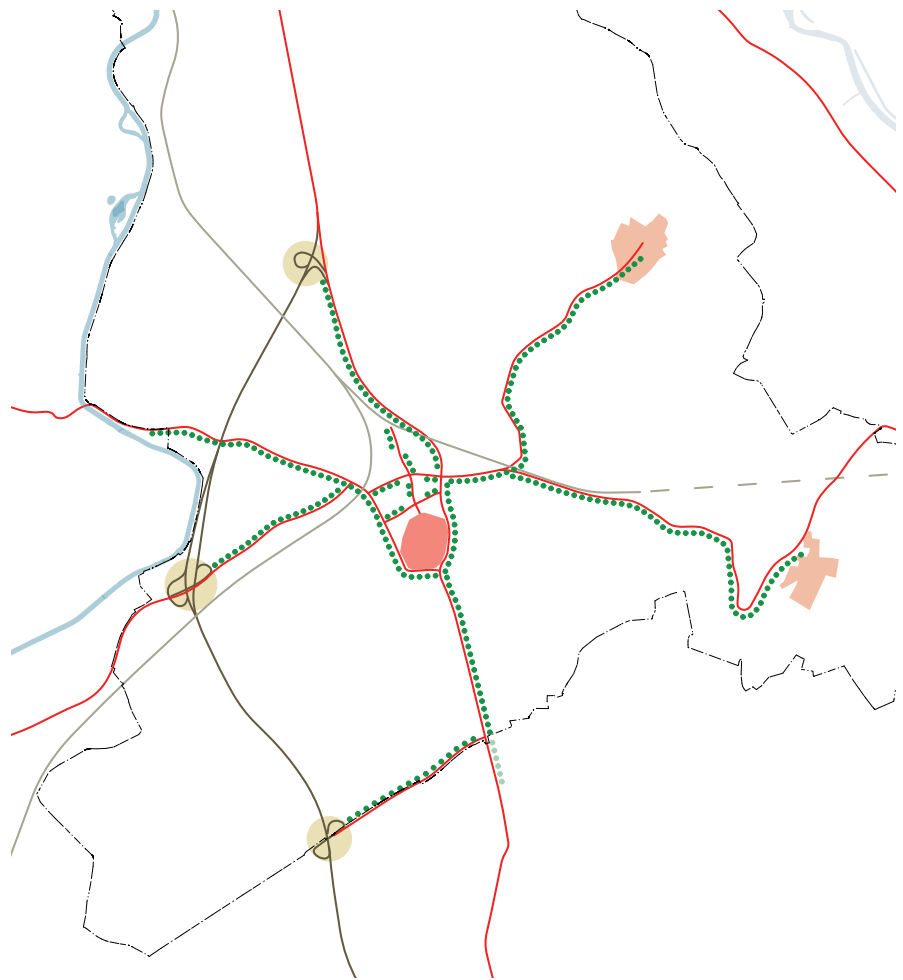


Abb.60: Grüne Hauptachsen

- Gemeindegrenze
- Altstadt
- Weiler
- ⊗ Autobahnanschluss
- Hauptstrassen und Zugangsachsen
- Auszeichnung mit Strassenbäumen